

# Hohenstein-Ernstthal-er Tageblatt

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postfachkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.



## und Anzeiger



Hohenstein-Ernstthal-er Zeitung, Nachrichten und neueste Nachrichten

Im Falle höherer Gewalt — Eibung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Hüttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Rüdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenchursdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Tirschheim, Kufschnappel, Wilsenbrand, Mittelbach, Urbrunn und Erlbach. Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats befähigteste bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Nr. 150

46 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 8 Pfa., 78 mm breite Millimeterzeile im Textteil 21 Pfa.

Samstag, den 1. / Sonntag, den 2. Juli 1939

Bezugspreis halbjährlich 80 Reichsmark einschließlich Frachtlöbn.

89. Jahrg.

## Internationale Finanzwelt = Weltjudentum = Weltstörenfried

### Der greise Autokönig Henry Ford prangert die Schaumköpfer der internationalen Rüstungsindustrie an Wieder Trauer bei Roosevelt: Dollarentwertungsollmacht verloren

Detroit, 30. Juni. Der sonst so schweigsame Autokönig Henry Ford griff am Freitag in einem Zeitungsinterview zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage die internationale Finanzwelt wegen ihrer Kriegshetze an. Sie sei, so erklärte Ford, in erster Linie für die Wirren in der Welt verantwortlich und schüre die Panikstimmung, da ihr kein anderer Weg zum Geldverdienen bekannt sei. Nur die internationalen Finanzinteressen profitierten an Kriegen. Könnten sie keinen Krieg zustandebringen, so ergingen sie sich in Kriegsdrohungen, um wenigstens an den Investitionen in der Rüstungsindustrie zu verdienen.

Diese Äußerungen machte Ford bei der Befichtigung einer Farm, die nach Fords Plänen angelegt wurde und der Landflucht der amerikanischen Jugend entgegenwirken bzw. der von ihm begünstigten Bewegung „Zurück zum Lande“ Auftrieb geben soll. Wenn die internationale Weltwirtschaft wirklich der Arbeitslosigkeit zu Leibe rücken wolle, so erklärte Ford, könnte sie in dieser Bewegung eine große Aufgabe lösen.

Am Schluß seiner Ausführungen gab Ford seiner Überzeugung Ausdruck, daß es zu einem neuen Weltkrieg nicht kommen werde; denn die Menschheit wisse, daß ein Krieg nicht nur fruchtlos, sondern auch unnützlich sei.

gegen 188 Stimmen die abgeänderte Bloomfische „Antineutralitätsvorlage“ an, nachdem drei Versuche demokratischer Fraktionsführer, die Waffensperre aus der Vorlage wieder zu streichen, fehlgeschlagen. Die Sitzung dauerte bis nach Mitternacht und war sehr kurzweilig. Um ein Haar hätte die Roosevelt-Regierung, die sich bereits zu zahlreichen Zugeständnissen hatte bereit erklären müssen, auch hier eine katastrophale Niederlage erlitten, denn der republikanische Antrag, die Vorlage an den Außenaußenrat zurückzuverweisen — was mit völliger Ablehnung gleichbedeutend gewesen wäre — wurde mit nur zwei Stimmen Mehrheit abgelehnt.

Die Hauptpunkte in der angenommenen Neutralitätsvorlage sind folgende: Der Präsident kann mit Zustimmung des Kongresses feststellen, daß der Kriegszustand zwischen Fremdstaaten besteht. Damit tritt dann automatisch in Kraft: Das Ausfuhrverbot für „tödlige Waffen“ und Munition an Kriegführender; das Verbot, Lebensmittel an Kriegführende zu verschieben, solange sich diese Lebensmittel in rechtmäßigem Besitz amerikanischer Bürger befinden; das Verbot, den Kriegführenden Anleihen oder Kredite zu gewähren, ausgenommen gewöhnliche Handelskredite und kurzfristige Obligationen von nicht mehr als 90-tägiger Laufzeit; das Verbot, in USA zugunsten Kriegführender Geldmittel zu sammeln.

Die wichtigste Änderung der Bloomfischen Vorlage gegenüber dem jetzigen Neutralitätsgesetz ist, daß die Waffensperre sich nicht mehr auf „Kriegsgeräte“, sondern nur „tödlige Waffen“ erstreckt. Die Ausfuhr von Flugzeugen, Kraftwagen, Bl usw. wird also gestattet. Außerdem erlaubt die Vorlage die Beförderung von Waffen auf USA-Schiffen und die Bewaffnung amerikanischer Kauffahrtschiffe und stellt es dem Präsidenten frei, die Benutzung amerikanischer Häfen und territorialer Gewässer Kriegsschiffen, Unterseebooten oder bewaffneten Handelschiffen Kriegführender zu verbieten.

Die Vorlage geht nun dem Senat zu, dessen isolationistischer Vizepräsident angekündigt hat, daß er entschlossen ist, eher die Kongressstimmung monatelang zu verlängern als diese zum Kriegstreibende Vorlage anzunehmen.

„Gebt der Wahrheit Flügel!“ forderte dieser Tage pathetisch im Tone des gekränkten Hanswurstes die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“. Sonderbar dieser Notruf aus dem Munde eines bedeutenden Geistesmannes der englischen Meinungsmacher vom Schlage eines Eden, eines Churchill, eines Duff Cooper, eines Lloyd George. Sonderbar dieser Notruf aus dem geprehten Herzen eines unbegreiflichen Auspeitschers der englischen Regierungsmänner von der Art eines Chamberlain, eines Lord Halifax, eines Gore Bellisha und eines Mac Donald. Sonderbar dieser Notruf einer englischen Zeitung, wo doch die Scheinheiligkeit der demokratischen Politik den Wesenheiten gegenüber eben so offen liegt wie die nackte Brutalität gegenüber den europäischen Kleinstaaten und den freiheitsliebenden Völkern in Asien und Afrika; wo doch die Wahrheit allein in den demokratischen Staaten gefesselt hinter Gittern liegt; wo doch gerade England den allerstärksten Zerberus vor das Gefängnis der Wahrheit gestellt hat; wo doch gerade in England die fanatischsten Apostel einer hemmungslosen Agitation für den Krieg die Maske der Friedensprediger so verträufelnd tragen, daß die ganze vernünftige Welt mit Fingern auf sie zeigt.

„Jeder Engländer kommt mit einem wunderbaren Talisman zur Welt, der ihn zum Herrn der Erde macht. Wenn der Engländer etwas will, gesteht er sich ein, daß er es will. Er wartet geduldig, bis in ihm — Gott weiß wie — die tiefe Überzeugung erwacht, daß es seine moralische und religiöse Pflicht sei, denjenigen zu unterwerfen, die das haben, was er will. Als großer Vorkämpfer der Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit erobert er die halbe Welt, ergreift Besitz von ihr und nennt das „Kolonisation“. Wenn er einen neuen Markt für seine schlechten Manchesterwaren braucht, schickt er Missionare aus, die den Wilden das Evangelium des Friedens verkünden müssen. Die Wilden töten den Missionar; nun eilt er zu den Waffen, zur Verteidigung des Christentums, kämpft und siegt für seinen Glauben und nimmt als göttliche Belohnung den Markt in Besitz. Er tut alles aus Grundhaft. Er führt Krieg aus patriotischem Grundhaft, er betrügt aus geschäftlichem Grundhaft, er macht freie Völker zu Sklaven aus reichspolitischem Grundhaft, er behandelt auch grob aus männlichem Grundhaft, er hält treu zu seinem König aus lokalem Grundhaft und schlägt seinem Kopf ab. Seine Lösung dabei ist immer nur seine „Pflicht“. Und er vergißt nie, daß die Nation verloren ist, die ihre Pflicht dort sucht, wo nicht ihr Vorteil zu finden ist.“

Ein niederträchtiger Hunne, der so etwas schreiben konnte. Er heißt Bernard Shaw. Die Sätze stehen in seinem Napoleonstück „The man of destiny“ (Der Mann des Schicksals).

„Von „Entwürdigung“ fasziniert Chamberlain und in seine Melodie stimmt der ganze Chor nationalstolzer Briten ein, wenn davon die Sprache ist, daß die Japaner in Tienfing englische Staatsbürger die Kleider ablegen lassen, um eine gewissenhafte Durchsuchung nach Waffen, Munition, Geld, Juwelen, Raufschiffen und sonstigen Dingen durchführen zu können.“

Die Engländer können keinen nackten Menschen sehen, sie zeigen ihn nur den Negern. Ein Volksgenosse aus Venedig bei Koblenz weckt den prüden Parisiäern folgende Erinnerung auf: „Ich geriet im September 1918 in englische Gefangenschaft und kam mit einigen tausend Kameraden in das Gefangenlager nach Helio-

## Bemerkungen

„Gebt der Wahrheit Flügel!“ forderte dieser Tage pathetisch im Tone des gekränkten Hanswurstes die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“. Sonderbar dieser Notruf aus dem Munde eines bedeutenden Geistesmannes der englischen Meinungsmacher vom Schlage eines Eden, eines Churchill, eines Duff Cooper, eines Lloyd George. Sonderbar dieser Notruf aus dem geprehten Herzen eines unbegreiflichen Auspeitschers der englischen Regierungsmänner von der Art eines Chamberlain, eines Lord Halifax, eines Gore Bellisha und eines Mac Donald. Sonderbar dieser Notruf einer englischen Zeitung, wo doch die Scheinheiligkeit der demokratischen Politik den Wesenheiten gegenüber eben so offen liegt wie die nackte Brutalität gegenüber den europäischen Kleinstaaten und den freiheitsliebenden Völkern in Asien und Afrika; wo doch die Wahrheit allein in den demokratischen Staaten gefesselt hinter Gittern liegt; wo doch gerade England den allerstärksten Zerberus vor das Gefängnis der Wahrheit gestellt hat; wo doch gerade in England die fanatischsten Apostel einer hemmungslosen Agitation für den Krieg die Maske der Friedensprediger so verträufelnd tragen, daß die ganze vernünftige Welt mit Fingern auf sie zeigt.

„Jeder Engländer kommt mit einem wunderbaren Talisman zur Welt, der ihn zum Herrn der Erde macht. Wenn der Engländer etwas will, gesteht er sich ein, daß er es will. Er wartet geduldig, bis in ihm — Gott weiß wie — die tiefe Überzeugung erwacht, daß es seine moralische und religiöse Pflicht sei, denjenigen zu unterwerfen, die das haben, was er will. Als großer Vorkämpfer der Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit erobert er die halbe Welt, ergreift Besitz von ihr und nennt das „Kolonisation“. Wenn er einen neuen Markt für seine schlechten Manchesterwaren braucht, schickt er Missionare aus, die den Wilden das Evangelium des Friedens verkünden müssen. Die Wilden töten den Missionar; nun eilt er zu den Waffen, zur Verteidigung des Christentums, kämpft und siegt für seinen Glauben und nimmt als göttliche Belohnung den Markt in Besitz. Er tut alles aus Grundhaft. Er führt Krieg aus patriotischem Grundhaft, er betrügt aus geschäftlichem Grundhaft, er macht freie Völker zu Sklaven aus reichspolitischem Grundhaft, er behandelt auch grob aus männlichem Grundhaft, er hält treu zu seinem König aus lokalem Grundhaft und schlägt seinem Kopf ab. Seine Lösung dabei ist immer nur seine „Pflicht“. Und er vergißt nie, daß die Nation verloren ist, die ihre Pflicht dort sucht, wo nicht ihr Vorteil zu finden ist.“

Ein niederträchtiger Hunne, der so etwas schreiben konnte. Er heißt Bernard Shaw. Die Sätze stehen in seinem Napoleonstück „The man of destiny“ (Der Mann des Schicksals).

„Von „Entwürdigung“ fasziniert Chamberlain und in seine Melodie stimmt der ganze Chor nationalstolzer Briten ein, wenn davon die Sprache ist, daß die Japaner in Tienfing englische Staatsbürger die Kleider ablegen lassen, um eine gewissenhafte Durchsuchung nach Waffen, Munition, Geld, Juwelen, Raufschiffen und sonstigen Dingen durchführen zu können.“

Die Engländer können keinen nackten Menschen sehen, sie zeigen ihn nur den Negern. Ein Volksgenosse aus Venedig bei Koblenz weckt den prüden Parisiäern folgende Erinnerung auf: „Ich geriet im September 1918 in englische Gefangenschaft und kam mit einigen tausend Kameraden in das Gefangenlager nach Helio-

## Neues Unwetter im Landkreis Glauchau

### Wolkenbruchartiger Regen überschwemmt Felder, Wiesen und Gärten

Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und heftigem Sturm entlud sich gestern nachmittag in der 5. Stunde über unserer Stadt und Gegend. Nachdem sich nach einem schwülen Vormittag der Himmel immer mehr und mehr mit Wolken umzogen hatte, türmten sich im Westen und Süden dunkle Wolken auf, aus denen, langsam näherkommend, dumpfes Donnern hören war. Gegen 4 Uhr verfinsterte sich der Himmel immer mehr, grelle Blitze zuckten, und der ihnen sofort folgende Donner zeigte, daß das Wetter unsere Gegend erreicht hatte. Noch regnete es nicht, aber nach einigen heftigen Donnererschlägen brach es mit um so elementarer Gewalt los: vom Sturm gepeitscht, ergossen sich wahre Wasserfluten über die Straßen, Plätze und Gärten unserer Stadt. Die Wucht des von Westen her gegen die Mauer schlagenden Regens war so groß, daß das Wasser durch die geschlossenen Fenster in die Zimmer stieß. Da der elektrische Strom weg war, lag die Stadt wohl eine halbe Stunde lang in tiefem Dunkel, und jeglicher Verkehr auf den Straßen war unmöglich. Die Luftwärme war während des bis nach 5 Uhr anhaltenden Unwetters von rund 25 Grad auf 12 Grad gesunken, die Höhe des Erdbodens wurde dadurch deutlich, daß die Fußwegplatten und Pflastersteine der Straßen schon nach ganz kurzer Zeit wieder trocken waren.

zum Teil verschlammte, doch ist der Schaden in den umliegenden Dörfern noch größer.

### Falken

Ist das Unwetter am schwersten aufgetroffen. Vor und hinter dem Gut des Bauern Walter Koch hat der Wettersturm sehr größere Bäume entwurzelt, auch mehrere Gartenbäume umgedreht. Durch das Aufschlagen von zwei großen Bäumen ist das Scheunendach beschädigt worden.

### Reichenbach, Grumbach, Tirschheim, Kufschnappel

hat das Wasser vielfachen Schaden verursacht. Eine ganze Anzahl Bäume auf Straßen und in Gärten wurden umgelegt. Abgebrochene Zweige und Äste liegen verstreut umher, so daß die Straßenwörter und ihre Gehilfen Arbeit in Mühe und Fülle haben, um wieder Ordnung zu schaffen.

### Langenchursdorf

Bei dem gestern über unsere Gegend ziehenden schweren Gewitter wurde auch unser Ortsteil schwer in Mitleidenschaft gezogen. Vom Sturm entwurzelt Bäume an den Straßen und Obstgärten zeichneten den Weg des gewaltigen Sturmes. Besonders bedauerlich ist es, daß der Sturm oder Blitz auch die vom Heimatklub als Naturdenkmal erklärte mächtige Linde beim Bauer Paul Ehrich mitten auseinandergerissen hat. Damit dürfte das schöne, in seinen Ausmaßen gewaltige Denkmal der Natur der Ort verloren sein. Im Verlauf des Unwetters riesen riesige Wassermengen den Dorfbach bald stellenweise aus den Ufern treten, um dort zum Teil das wertvolle mitgeführte Ackerland abzuleken. Die Feuerlöschpolizei half im niederen Ortsteil, das noch auf den Wiesen befindliche Heu vor dem Fortschwemmen zu bergen.

### Rüdorf-Bernsdorf-Hermsdorf

Die dem Lungwitzbach entlang liegenden Getreidefelder, Wiesen und Kartoffelfelder sind überschwemmt worden, das Getreide liegt niedergedrückt am Boden. Die Dorfäche und -teiche sind bis an den Rand voll von schmutzig-gelbem Wasser. Gebäudeschäden sind, soweit festgestellt werden konnte, nicht entstanden. Die Kleingärten sind allerdings stark vom Unwetter betroffen worden, auch einige Gartenzäune sind dem Sturm zum Opfer gefallen.

### Gersdorf

hat der Sturm und der Regen an Garten- und Feldfrüchten mehrfachen Schaden angerichtet.

## Hohenstein-Ernstthal

Nachdem die Schäden, die der wolkenbruchartige Regen am 24. Juni angerichtet hatte, kaum notdürftig ausgebessert worden waren, haben die Wasserfluten die abschüssigen Wege wieder tüchtig aufgewühlt, so daß die noch nicht vollendete Arbeit der Ausbesserung von neuem beginnen muß. Die technische Nothilfe und die Freiwillige Feuerwehr mußten in mehreren Fällen eingeleitet werden, ganz besonders bei der Firma „Helios“, wo das Wasser im Kesselhaus des Werkes bis zwei Meter hoch stand. Zur Hilfeleistung mußte auch die Fabrikfeuerwehr herangezogen werden. Bis in die Nachtstunden hinein hatten Feuerwehr, technische Nothilfe und die Polizei angestrengt zu tun, um die Schlammfluten zu beseitigen und geordnete Verhältnisse wieder zu schaffen.

## Langenberg

Das am Freitagnachmittag hier auftretende schwere Gewitter war mit Wolkenbruch verbunden. Die großen Wasserfluten richteten beträchtlichen Schaden an. So wurde die Dorfstraße, soweit sie nicht geteert ist, zum Teil aufgerissen und die Straßendecke fortgeschwemmt. Viele Keller waren voll Wasser gefüllt. Der Sturm hat vielfach Bäume von beträchtlicher Stärke entwurzelt. Felder sind

polis bei Kairo in Ägypten. Bevor wir dieses Lager betreten, wurden wir in eine Stacheldrahtumzäunung geführt, wo wir uns nackt ausziehen und alles Geld abliefern mußten. Dann befamen wir eine Nummer um den Hals gehängt, und hinaus ging über eine kilometerlange Straße, die beiderseits von Regimentsplätzen flankiert war, zum eigentlichen Lager. Dort wurden wir von den Engländern nochmal peinlichst nach Goldgeld untersucht. Wie das vor sich ging, will ich nicht näher beschreiben... Das Beschämendste aber war für uns, als Europäer nackt zwischen Regereihen laufen zu müssen! Die Ägypten der Schwarzen sagten uns genug... Wer wollte es uns verargen, daß meine Kameraden von damals und ich, als wir von den Dingen um Tientsin hörten, ein Gefühl der Genugtuung empfanden?!

Ja, wenn die Japaner so wären wie die Engländer! Sie tun, was sie für notwendig halten und damit hat es sein Bewenden. Andersfalls könnte man gar auf den Gedanken kommen, die Engländer wollten vielleicht von „ihrer“ Konzeption in Tientsin aus an den Golf von Tschili zum Baden laufen.

Die Wahrheit der englischen Agitation ist natürlich auch schon über den großen Reich gedrungen, ohne dort gleich von der aus dem Weißen Haus des Herrn Roosevelt und seiner Regierender Nebenregentin dringenden Atmosphäre erstickt zu werden. So konnte sich auch die New Yorker Zeitschrift „The Gaelic American“ ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Londoner Exportware machen.

„Als niederträchtiger Wähler, so schreibt das Blatt, übertriffen England mit Leichtigkeit alle anderen Nationen zusammengenommen. Die Londoner Agitation stelle England als das einzige rechtschaffene Land in einer Welt von Taugenichtsen dar. Zugleich mit dieser Selbstbeweihräucherung aber verbreite England bewußte Lügen, um seine Gegner zu verleumden und in falschem Lichte darzustellen. Bei Beschreibung seiner Rivalen streue es Fälschungen und mit halben Wahrheiten gespickte Erfindungen aus. Diese Lügencampagne sei immer schon eine nützliche Waffe gewesen, um die Welt gegen Englands Feinde aufzuheizen. Sie sei auch für den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg verantwortlich, an dem neun Zehntel der Bevölkerung kein Interesse hatte. Wenn nach dem Ausbruch des Weltkrieges Deutschland, das bis dahin als das fortschrittlichste Land Europas galt, dessen Universitäten Studenten aller Länder bevölkerten, fast über Nacht zu einem Land der Hunnen wurde, so habe es das ausschließlich der englischen Lügencampagne zu verdanken, die ja nicht einmal vor so gemeinen Lügen zurückschreckte, wie die von den abgehackten belgischen Kinderhänden oder von der Verwendung von Leichen für Fettsäureverwertung.“

„Daily Telegraph“! Solltest du wirklich bei deinem Schrei nach Wahrheit diese im englischen Sinn verstanden haben?

„Wir haben einmal, so schreibt der bekannte Geopolitiker, der Leiter des B.W. Generalmajor a. D. Professor Dr. Haushofer in einer Betrachtung „Asien und Europa“, Chamberlain und Daladier von dem unmittelbaren Geist unseres Münchener Führers erfaßt gesehen, unsern Führer und den Duce in glücklicher, innerlich befreiter Selenstimmung dabei Arm in Arm. Das war ein Lichtglanz eines wiedererstandenen Europa. Dort brauchte er kein Polen und kein Curafien. Wer hat das helle Bild unterwühlt und zerstört? Wem wars zum Nutzen? — fragt der Rechtschaffene, und deutet auf das Weiße Haus und das New Yorker Ghetto und Wallstreet und auf die Untermenschen, mit denen dort zusammengespielt wird. Das kommt eben auch heraus, wenn die Flügel der Wahrheit rauschen! — Nun stehen sich zur Sonnenwende ein „Ja“ auf der Seite von Deutschland, Italien, Japan, Spanien, ein „Nein“ von Dalabiers Lippen, ein Händewaschen im Stile von Pontius Pilatus der letzten Reden englisch sprechender Staatsmänner — auf dem Festland Europas als Alibi aufgefaßt — ein sichtsicheres Zurückhalten der Sowjets und ein polnischer Haß- und Leidenschafts-Ausbruch in der Weltpolitik als unharmonisches Konzert gegenüber. An sich wäre „Lebensraum“ genug für alle: Nur darf nicht auf die Dauer einer auf zehn Stühlen sitzen wollen, und vier andern nur je einen halben lassen; sonst erfüllt sich das in Wahrheit, wie viele feine Sprüche, gar nicht scherzhafte, sondern ernste und herbe Wort von Wilhelm Büch: „Schmerzgefühl bei großer Enge wirkt ermüdend auf die Länge“ und es kommt bei einem Aufstand zu vielen zerbrochenen Stühlen! Dann zerbrechen einem zehn, andern ein halber: jedem viertelst alles, was er hat.“

England hat gegenwärtig seine zehn Stühle von seinen „Kindern“ und „betrieblenen Freunden“ belegen lassen. Es selbst sitzt zwischen zwei Stühlen und weiß nicht, ob es einen davon zu seinem Vorteil einstens wird benützen können. Wir wollen keine Propheten sein. Aber wir wissen, daß Bolschewismus den Tod bedeutet.

### Neue Minister in Norwegen

**Austritt des Finanz- und des Handelsministers Oslo, 30. Juni**  
Da Finanzminister Bergsvik und Handelsminister Madsen den Wunsch ausgesprochen hatten, sich aus der Regierung zurückzuziehen, fand im Verlauf einer Ministerratssitzung die Umbildung der Regierung statt. Arbeitsminister Korp übernimmt die Finanzen und Justizminister Lie den Handel. Der Vorsitzende des Unterhauses Stoeckab wurde zum Arbeitsminister und der Richter Wolb zum Justizminister ernannt. Bergsvik wurde zum Präfekten der Provinz Telemark ernannt.

## Export durchaus nicht ungünstig

### Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk über den neuen Finanz-, Steuer- und Wirtschaftskurs

Berlin, 30. Juni  
In der Hauptversammlung der Anteilseigner der Deutschen Reichsbank, in der ein Kapital von 36 565 400 RM. vertreten war, wies Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walter Funk zunächst darauf hin, daß diese Hauptversammlung bereits unter der Geltung des neuen Gesetzes über die Deutsche Reichsbank vom 15. Juni 1939 stattfände. Durch dieses Gesetz sei den Notwendigkeiten der nationalsozialistischen Finanz- und Wirtschaftspolitik Rechnung getragen worden und gemäß dem vom Führer erteilten Auftrag die bereits früher eingeleitete Umgestaltung der durch den Dawesplan der Höheit des Reiches entzogenen damaligen Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten deutschen Notenbank zum Abschluß gebracht worden. Nach dem Gesetz habe die Hauptversammlung den Jahresbericht der Reichsbank zur Kenntnis zu nehmen. Ferner sei der Gewinnanteil auf höchstens 5 v. H. beschränkt worden, und zwar bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Hauptversammlung nahm darauf den bekannten Abschluß nebst Verwaltungsbericht für 1938 zur Kenntnis und genehmigte einstimmig das Abfindungsangebot an die Anteilseigner. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk machte anschließend noch einige Ausführungen, die sowohl die Tätigkeit der Reichsbank als auch allgemeine Finanz- und Wirtschaftsrfragen betrafen. Nach dem neuen Reichsbankgesetz sei der bisherige Zentralausschuß außer Funktion getreten und durch einen Beirat ersetzt worden. Minister Funk teilte mit, daß der neue Beirat, der in den nächsten Tagen berufen werden wird, aus einer kleinen Anzahl von Sachverständigen aus den verschiedensten Gebieten bestehen wird, die für die Reichsbank von besonderer Wichtigkeit sind. Diese Mitglieder des Beirates werden Ausschüsse vorstehen, in die eine weitere größere Anzahl von sachverständigen Mitgliedern aus allen Sparten der deutschen Wirtschaft berufen werden sollen. Im ganzen werde man auf diese Weise auf eine Zahl von vielleicht 60 bis 70 Beirats- und Ausschußmitgliedern kommen. Die Ausschüsse sollen, jeder auf seinem Gebiet, tatkräftig mitarbeiten, was dadurch am besten erreicht werde, daß die einzelnen Ausschüsse nicht zu groß gehalten und daß nur wirklich sachverständige Persönlichkeiten berufen werden.

Unter dem vom Führer gestellten Aufgaben, so fuhr Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk fort, befindet sich auch der Auftrag, den Kapitalmarkt für den privaten Geldbedarf in erhöhtem Umfange zu erschließen und zur Verfügung zu stellen, denn durch die vollkommene Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durch das Reich in den vergangenen Jahren sei seine Ausnahmungsfrist für private Bedürfnisse in erheblichem Umfange geschränkt worden. Der Kapitalmarkt müsse also auf eine kräftigere und breitere Grundlage gestellt werden. Es werde darauf ankommen, die Wirkungen der Steuerpolitik auf den Kapitalmarkt richtig abzumitteln. Minister Funk führte dabei aus, daß die künftige Entwicklung ausschlaggebend davon abhängen werde, wie die Steuerpolitik in der Zukunft gestaltet wird, denn der Kapitalmarkt könne nicht funktionieren, wenn nicht gewisse Erleichterungen und Entlastungen für die produktive Wirtschaft und den Kapitalverkehr auf steuerlichem Gebiete eintreten.

Aus diesem Grunde, sagte Minister Funk, habe er den neuen Finanzplan lebhaft begrüßt, weil darin die ersten umfassenden Möglichkeiten für steuerliche Erleichterungen enthalten sind. Auf diesem Wege müsse weiter gegangen werden. Wenn nun Unternehmen mit Obligationen an die Börse kommen, das heißt an den Kapitalmarkt herantreten wollen, so ist es, betonte Minister Funk, unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Kapitalmarkt den Ansprüchen genügen kann und nicht überlastet wird und daß ein richtiges Verhältnis in der Kreditwelt zwischen Aktien und Obligationen hergestellt wird. Die Börse sei auch heute noch für die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik ein wertvolles Instrument, wenn sie auch nicht mehr das ist, was sie früher war. Wir hätten aber die Pflicht, die Börse zu einem gut funktionierenden Instrument zu machen.

Unter diesen geschiftlichen Umständen liege das tatsächliche Schwergewicht auf der Steuerpolitik; andererseits liege es auf der allgemeinen Wirtschaftspolitik, bei der wir nach wie vor darauf bedacht sein müßten, eine richtige Ordnung in den Ansprüchen der einzelnen Wirtschaftsgebiete durchzuführen. Hierbei stehe in vorderster Linie der Export. Die Reichsbank habe alles nur Erdenkliche getan, um den Export zu fördern, und wie sich aus den Ausweisen der Handelsbilanz ergebe, sei es gelungen, immer wieder Vorteile herauszuholen und den Export auf einem Stand zu halten, der durchaus nicht als ungenügend bezeichnet werden könne. Deshalb werde auch im Exportauschlag des neuen Beirates eine besonders nachdrückliche und wichtige Arbeit zu leisten sein.

Es bestehen, schloß der Minister seine Ausführungen, auch für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft durchaus stärkere Aufwärtsmöglichkeiten unter der Voraussetzung, daß der Staat durch die Regulierung und Organisation der Wirtschaft die

Führung und Lenkung in der Hand behält, was ja ohne weiteres der Fall sei. Im Sinne dieses

## Juden und Armee terrorisieren Palästina

### Jüdischer Menschenhändler — Jüdische Bomben

Jerusalem, 30. Juni  
Am Freitag wurde im jüdischen Viertel Meashearim bei Jerusalem ein Araber ermordet.

Bei der militärischen Durchsuchung der jüdischen Kolonie Rehooth im Süddiertel der Stadt wurden 74 illegale jüdische Einwanderer verhaftet.

Auf ein arabisches Kaffeehaus in Jerusalem wurde ein Bombenanschlag verübt, bei dem 12 Araber schwer verletzt wurden. Das Kaffeehaus wurde schwer beschädigt. Darauf ordnete der Militärkommandant die Schließung aller jüdischen Kaffeehäuser Jerusalems von 20 Uhr ab sowie das Verbot des jüdischen Verkehrs von und nach Jerusalem auf der Straße von Jaffa an. Einer der verletzten Araber ist seinen Verletzungen erlegen. Aus dem amtlichen Bericht geht hervor, daß es sich

wirtschaftlichen Geschehens maßgeblich weiter zu arbeiten, werde gerade die Aufgabe des neuen Beirates bei der Reichsbank sein, und aus dem neuen Gesetz über die Deutsche Reichsbank werde sich alsbald ergeben, daß die Reichsbank stärker als bisher den großen Aufgaben genügen kann, die der Führer ihr und der ganzen deutschen Wirtschaft gestellt hat.

bei der explodierten Bombe um eine solche jüdischen Ursprungs handelt.

In Tel Aviv wurde der jüdische Rechtsanwalt Mag Seligmann, der die britische Staatsangehörigkeit besitzt, wegen Einschmuggelns illegaler Einwanderer zu sechs Monaten verschärfter Gefängnisstrafe verurteilt.

Kairo, 1. Juli  
Das arabische Komitee in Kairo sandte an den englischen Ministerpräsidenten und den Kolonialminister Telegramme, die auf die Behauptung des Kolonialministers, die britischen Truppen hätten in Palästina keine Grausamkeiten verübt, erwidern. Das Komitee fordert von MacDonald die Entsendung eines Ausschusses zur Untersuchung der Grausamkeiten. Es fordert den Kriegsminister Horre-Belisha auf, der britischen Armee in Palästina sofort einen Befehl zu geben; denn die Grausamkeiten gehen immer noch weiter.



Einige der schönsten Gebäude dieser Straße in Haifa wurden von Engländern mit Dynamit in die Luft gesprengt, lediglich deshalb, weil ein Jude behauptete, daß er aus einem Fenster dieser Gebäude beschossen worden sei, als er mit seinem Auto vorbeifuhr. Eine einfache und unbegründete Behauptung eines Juden genügt also, um Besitz und Leben von Arabern zu vernichten. (Scherl-Bilderdienst-Autoflug)

## Der Mord an Honomichl wird gefahndet

### Todesstrafe für Benz und Tomaszek — Zehn Jahre Kerker für Martin

Innsbruck, 30. Juni  
Nach fünfjähriger Verhandlung wurde in den Abendstunden des Freitag im Prozeß gegen die Mörder Honomichls das Urteil gesprochen. Rudolf Benz wurde des Verbrechens des Mordes und der versuchten Vereitelung zum Verbrechen des Mordes schuldig gesprochen. Johann Tomaszek ist schuldig des Verbrechens des Mordes, Martin ist schuldig des Verbrechens der Anstiftung zum Mord. Es wurden verurteilt Rudolf Benz und Johann Tomaszek zu lebenslänglicher Kerker in der Dauer von zehn Jahren.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a., das Gericht glaube den Angaben des Benz, daß er von Martin dreimal den Befehl erhalten habe, den Honomichl zu erschließen. Tomaszek hat die Tat nicht in Notwehr oder in einem Zustand unüberwindlichen Zwanges ausgeführt, sondern vollkommen frei und überlegt. Martin ist ein Mann, dem diese Tat zugutrauen ist, da ein Freundesverhältnis zwischen ihm und Honomichl nicht bestanden hat, und weil er eigentlich nur einen Befehl der Landesleitung weitergegeben hat. Martin ist ein Streber und nur auf sein eigenes leibliches Wohl bedacht. Wenn Benz behauptet, er habe einen militärischen Befehl ausgeführt, so kann das nicht von der Strafe befreien, da die Heimatwehr keine militärische Formation war und außerdem ein Befehl, einen wehrlosen Gefangenen meuchlings zu ermorden, von jedem Untergebenen abgelehnt werden kann. Bei der Strafbesetzung des Martin wurde als erschwerend angenommen, daß der von ihm angeführte Mord meuchlings und bestellbar war, daß er dreimal den Befehl gegeben hat, daß er ein Mann von hoher Bildung ist und daß er Offizier war. Er mußte sich ferner bewußt sein, daß man einen wehrlosen Gefangenen nicht einfach niedermegeln lassen kann, und daß Honomichl ein Kriegskamerad von ihm war. Von der Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes konnte kein Gebrauch gemacht werden.

Der Führer hat dem Reichsarbeitsminister Sedlitz zu seinem gezeigten 57. Geburtstag telegraphisch Glückwünsche überliefert.

## Ausländische Minister in Berlin

Berlin, 30. Juni  
Zu Ehren des neuseeländischen Ministers für Forst, Siedlung, Reiseverkehr und Propaganda, Langstone, der sich auf die Durchreise in Berlin aufhält, gab der Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Weizsäcker ein Frühstück im Hotel Eden, an dem der britische Botschafter in Berlin, Henderson, mit Herren der Botschaft und von deutscher Seite unter anderem Ministerialdirektor Wiesel teilnahmen.

## Die italienischen Frontkämpfer in Frankfurt

Frankfurt a. M., 30. Juni  
Die 500 italienischen Frontkämpfer, die auf Einladung des Präsidenten der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Koburg, eine Deutschlandfahrt unternahmen, sind am Freitagnachmittag in Frankfurt a. M. eingetroffen.

## Öltank in die Luft geflogen

Paris, 30. Juni  
In den großen Petroleumraffinerien von Berre bei Marseille war in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag eine Gruppe von Arbeitern gerade dabei, einen Ofen zu reparieren, als plötzlich ein großer Öltank in die Luft flog. Drei der Arbeiter waren auf der Stelle tot, ein vierter mußte in lebensgefährlichem Zustand in ein Krankenhaus gebracht werden.

## Omnibus mit Lastkraftwagen zusammengefahren

Paris, 1. Juli  
In der Nähe von Béliers stieß ein mit 15 Personen besetzter Omnibus mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Lastkraftwagen erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit in a. b. Von den 15 Insassen des Omnibusses wurden acht verletzt.

## Sachsen und Nachbarländer

### Der Truppführer

(Von unserer Dresdner Schriftleitung)

Dresden, 30. Juni

Der nach zwölfjähriger Dienstzeit aus dem Reichsarbeitsdienst scheidende RAD-Führer der unteren Laufbahn wird — das haben wir schon wiederholt geschrieben — ordentlich versorgt, sei es durch Verabfindung, sei es durch den Zivilversorgungsschein. Aber — so wandte kürzlich in einer Unterhaltung über die Berufsaussichten des Reichsarbeitsdienstes jemand ein — sind die zwölf Jahre für die berufliche Entwicklung nicht doch verloren? — Nein, sie sind nicht verloren. Denn der Reichsarbeitsdienstsführer erhält eine so gründliche technische allgemeine Ausbildung und erwirbt sich so viele technische Erfahrungen, daß er direkt der geeignete Mann ist für den Posten eines Schachtmeisters, Begemeisters oder eines anderen Tiefbautechnikers. Und seine Führerfähigkeiten an sich wird er auch in der Arbeitskolonne der freien Wirtschaft wirkungsvoll einsetzen können.

Als wir vor einigen Tagen die Truppführerschule XVII des Reichsarbeitsdienstes in Frankeberg besuchten, bekamen wir einmal einen Überblick über diese vielseitige Ausbildung des RAD-Führers. Die jeweils über hundert Mann,

wird sich das an dem prächtigen Einsatz seiner kleinen Formation zeigen.

In der Truppführerschule muß der angehende Truppführer den Lehrstoff selbst einmal erfassen und dann muß er die Form lernen, in der er den Lehrstoff seinen Leuten vermittelt. Er muß wissen, wie er sie körperlich ertüchtigt und wie er sie vor allem für die Arbeit einsetzt. Ordnungsübungen: Spatengriffe, Antreten, Formveränderungen auf der Stelle usw. werden im Hofe der Schule ausgeführt. Einem der Lehrgangsteilnehmer wird jeweils das Kommando gegeben. Bodenturnen, Baumstammübungen und vielerlei Spiele — das macht den Lehrgangsteilnehmern Spaß. Und sie werden ihre Freude bereinst den ihnen unterstellten Arbeitsmännern weitergeben. Auf einem Feld, das der Schule zur Verfügung steht, werden die verschiedenen Arbeitstechniken praktisch behandelt. Die Handhabung der Geräte, der Gelbbahnbau, der Bau von Drainage-Anlagen — das alles wird nicht nur gelernt sein. Jeder Truppführer muß seine Formation auf ganz selbständig für diese Arbeiten anleiten. Das Feld ist schon kreuz und quer durchwühlt worden durch die vielen Übungsarbeiten. Und hier lernen wir auch gleich mal mit, wie ein richtiger Spatenstich ausgeführt wird — und zwar so, daß wie bei allen Arbeitsformen die menschliche Kraft möglichst günstig ausgewertet wird.

Die Führer des Reichsarbeitsdienstes dienen samt und sonders von der Wiege auf. Der fleißige und besonders tüchtige Truppführer kann sich ein Wissen aneignen, das ihn für die mittlere Laufbahn (Offizierslaufbahn) befähigt. Also auch ohne höhere Schulbildung kann dieses Ziel erreicht werden. Den strebsamen jungen Mann, der sich für die Reichsarbeitsdienst-Führerlaufbahn entschieden hat, erwartet auf jeden Fall eine vielseitige und dankbare Arbeit, die ganz im Dienst für Deutschlands Größe steht. Uch.

### Das Sommerlager ruft!

Alle Vorurteile und Bedenken sind gegenstandslos — Elternfahrten in die sächsischen Lager

Die Zeit der Sommerlager rückt immer näher heran. Viele Eltern und besonders manche besorgte Mütter steht noch vor der Frage: Soll ich meinen Jungen mit ins Sommerlager schicken oder nicht? Es wäre falsch, diese Unentschlossenheit verurteilen zu wollen, denn die Eltern haben zu ihrer Zeit nicht das Bild gehabt, an Lagern und Fahrten im Kreise Gleichaltriger teilnehmen zu können. Sie kennen also nicht das fröhliche und freie, aber doch in wohlgeleiteten Bahnen laufende Leben, das jeden Jungen mit wahrer Begeisterung und echter Freude erfüllt.

Bierzehn Tage lang bewegt sich der Junge an der frischen Luft, im Wald, auf Wiesen und im Wasser, stärkt seinen Körper durch Tummeln und Spielen, durch Sport und Geländedienste! Fahrten in die nähere und weitere Umgebung des Lagers öffnen den Blick für die Schönheiten und Eigenarten der deutschen Landschaft und seiner Menschen, von denen der Pimpf oder Hiltlerjunge in der heimatlichen Schulung beim

Heimabend im Jungvolk oder der Hitlerjugend schon gehört oder selbst gesehen hat. Keine private Erholungsreise kann den ganzen Menschen so total erfassen, wie es hier der Fall ist, Körper, Charakter und heimatverbundenes Denken und Fühlen werden gleichermaßen gefördert.

Verschiedentlich sind von den Jungbannern Elternfahrten in die Lager durchgeführt worden. In diesem Jahre sollen alle Eltern Gelegenheiten haben, ihre Jungen im Sommerlager zu besuchen und einen Einblick gewinnen in das frohe Lagerleben und die ernste Erziehungsarbeit, die hier geleistet wird. In fast alle sächsischen Sommerlager werden Autofahrten in Verbindung mit „Kraft durch Freude“ oder selbständig von den Bannern oder Jungbannern organisiert.

### Am 2. Juli 1931 fiel Walter Blümel

Für Walter Blümel war es eine Selbstverständlichkeit gewesen, sich dem Dienst für Deutschland zu weihen, denn ein Aufenthalt am Rhein hatte ihn die Schmach der Besatzungszeit miterleben lassen. Er kämpfte in den Reihen der SA im Leipziger Sturm 62. Als nationalsozialistischer Arbeiter wohnte und warb er im rottesten Viertel der Reichsmessestadt.

Angesichts der zahlreichen Drohungen war er stets darauf gefaßt, sein Leben im Kampf für das Dritte Reich opfern zu müssen. Er gab dieser Ahnung einmal Ausdruck, als er beim Begräbnis zweier SA-Männer in Chemnitz seinen Kameraden gegenüber äußerte, daß er auch einmal so begraben sein möchte und daß ihm dann das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ gesungen werden sollte.

„Mir ist so eigen heute zu Mute, ich möchte lieber vom Dienst fernbleiben“, sagte er zu seiner Mutter am Abend des 2. Juli 1931, als er sich zum Dienst fertig machte. Er gehörte aber seinem Pflichtgefühl und trat den Gang zum Dienst an, der sein Opfergang wurde. Als er mit seinen Kameraden durch die Straßen zog, wurden sie von vielfacher Übermacht heimtückisch überfallen. Von drei Kugeln des roten kommunistischen Mordgeschindels getroffen, hauchte der heldenhafte Kämpfer sein Leben für Deutschland aus.

Sein Geist marschiert in unseren Reihen mit...

### Ab 1. Juli Ausgleichszulage für Kriegerhinterbliebene und Kriegsbeschädigte

Eine wesentliche Härte des Reichsverorgungsgesetzes bestand darin, daß Hunderttausenden von Kriegerhinterbliebenen und Kriegsbeschädigten die einfache Ausgleichszulage nach § 28 Reichsverorgungsgesetz vorbehalten blieb. Das lag an den Bestimmungen des genannten Paragraphen. Seine Härte bestand darin, daß von den Versorgungsberechtigten der Nachweis zu erbringen war, vor der Einziehung zum Heeresdienst einen Beruf erlernt oder ausgeübt zu haben, der über dem des ungelerten Arbeiters lag.

Die eingetretene Rechtskraft der bisherigen Entscheidungen der Versorgungsbehörden über die Ausgleichszulage verhinderte in fast allen

Fällen eine erfolgreiche Wiederaufnahme zugunsten der Berechtigten. Auch der Einwand, durch erhöhte Latenz und Ausweitung noch nachträglich die Berufsbedingungen des § 28 Abs. 2 Reichsverorgungsgesetz erlangt zu haben, scheiterte ebenfalls in den meisten Fällen.

Mit dieser großen Härte hat die Regierung ebenfalls gebrochen und ab 1. Juli 1939 all diesen versorgungsberechtigten Personentreffen die einfache Ausgleichszulage gewährt. Die Zulage wird von Amts wegen durch die zuständige Versorgungsbehörde (Versorgungsamt) gewährt.

### Beide Hände an das Steuer!

Ein rauchender Kraftwagenführer gefährdet den Verkehr

Die Verkehrsunfälle der letzten Zeit zeigen immer wieder, daß die meisten Unfälle auf Verantwortungslässigkeit und Leichtsinns einzelner Kraftfahrzeugführer zurückzuführen sind.

Der Verkehr erfordert höchste Konzentration und besonderes Verantwortungsbewußtsein. Durch achtames Fahren ist schon oft ein im ersten Augenblick unvermeidlich erscheinendes Unglück verhütet worden. Wer sich daher an das Steuer eines Kraftwagens setzt, konzentrierte sich auf den Verkehr und vermeide jede auch noch so kleine Ablenkung.

An das Steuer des Wagens gehören beide Hände! Wer rauchen will, tue dies nicht während des Fahrens eines Kraftwagens. Abgesehen davon, daß ein rauchender Kraftfahrzeugführer die Straße abstreifen muß und daher oft ein im ersten Augenblick unvermeidlich erscheinendes Unglück verhütet worden. Wer sich daher an das Steuer eines Kraftwagens setzt, konzentrierte sich auf den Verkehr und vermeide jede auch noch so kleine Ablenkung.

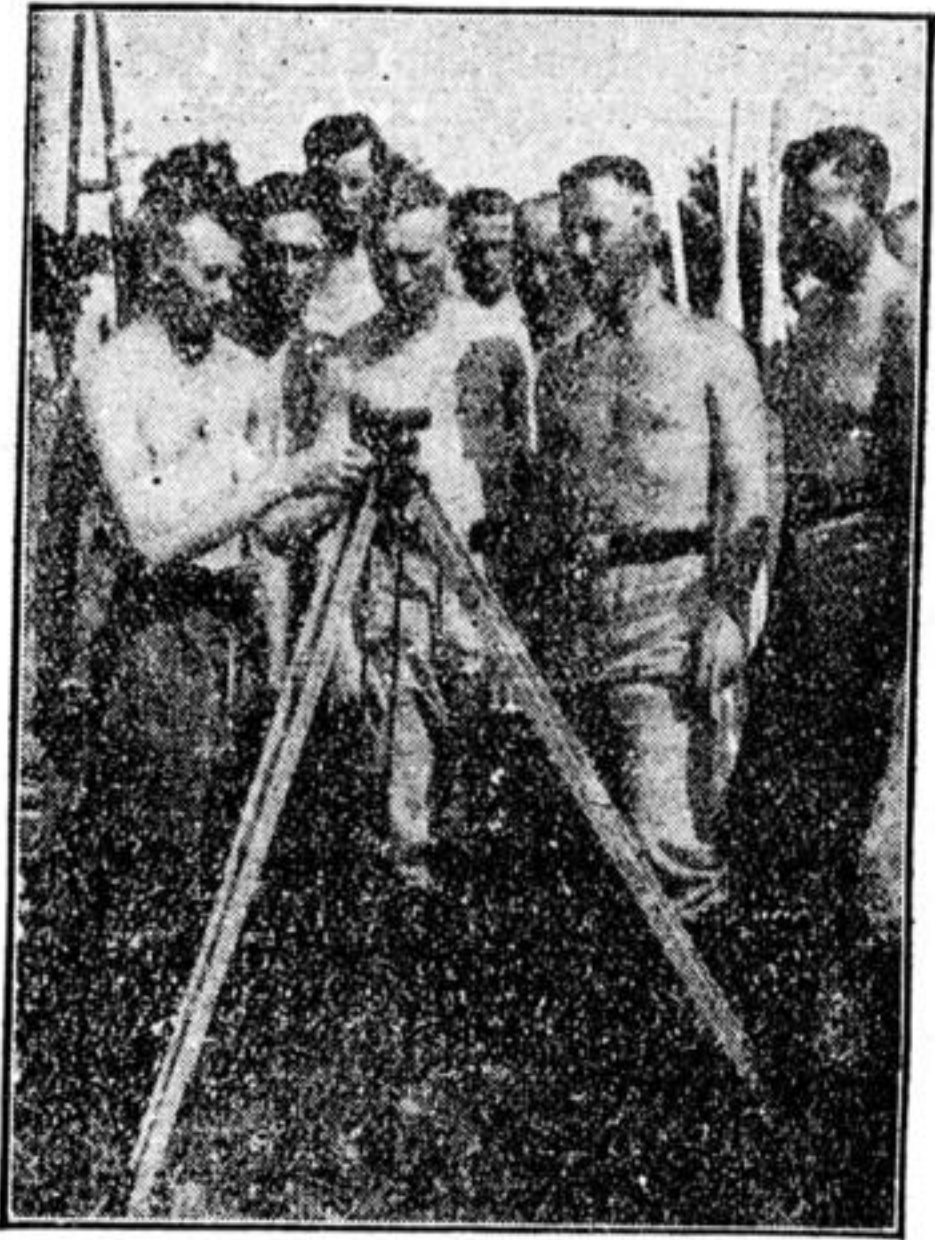
Jeder Kraftfahrer unterlasse in seinem eigenen Interesse das Rauchen am Steuer! Überhaupt kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß beide Hände an das Steuer des Kraftwagens gehören. Besonders jetzt während der wärmeren Jahreszeit mit starkem Wogenerverkehr kann man in dieser Hinsicht Szenen eines geradezu gefährlichen Leichtsinns beobachten. Durch Ablenkung ist schon oft ein schweres Unglück verursacht worden. Jeder Volksgenosse, der sich an das Steuer eines Kraftwagens setzt, muß sich bemühen, daß er mit diesem Augenblick in besonderem Maße die Gesetze der Volksgemeinschaft zu beachten hat.

### Erst wenn man's am eigenen Leibe erfährt...

„Nein, mein lieber Doktor“, sagte der Apotheker lebhaft, „da bin ich aber durchaus nicht Ihrer Meinung! Ich finde ganz im Gegenteil: Verstöße gegen die Verkehrsordnung können gar nicht hart genug bestraft werden! Sie vergessen, daß Leben und Gesundheit der Allgemeinheit auf dem Spiel stehen.“

Die Statbrüder nickten beifällig. „Recht hat er, Doktorchen, bekennen Sie sich geschlagen!“ Der Doktor fühlte sich überstimmt und schwieg.

Wacht Tage später saßen die Herren wieder beieinander, nur der Doktor ließ auf sich warten. Die anderen rieten hin und her, was den sonst so Zuverlässigen bestimmen mochte, ohne Entscheidung fortzulassen. Am nächsten Tage stellte es sich heraus, daß er einen Verkehrsunfall gehabt hatte. Es war nichts schlimmes, nur ein Bluterguß im Knöchel und eine leichte Prell-



Arbeitsmänner bekommen das Niveliergerät erklärt

Photo: Casper Dresden

die hier nach Beendigung ihres Wehrdienstes zu vierteljährigen Lehrgängen zusammengeschlossen sind, müssen ja künftig der deutschen Jugend die militärisch-erzieherische Grundlage geben. Sie müssen aber auch die Durchführung wichtiger Tiefbauarbeiten leiten. Häufig — z. B. bei der Erntehilfe in der Landwirtschaft — werden sie mit ihrem Trupp ganz allein eingesetzt. Und hier beweist sich dann, ob der Truppführer gestaltend und führen kann. Wenn er es kann, so

# Alles für die Reise

ü. für die warme Jahreszeit  
finden Sie in reicher Auswahl  
ü. zu den bekannt niedrigen  
Steigerwald u. Kaiser  
Preisen



Leinen- und Sportkostüme  
Leinen- u. karierte Jacken  
Flotte imprägn. Sportmäntel  
Entzück. Sport- u. Seidenkleider  
Mod. Trachten und Strickjacken  
Alle Kleidung für das Kind!

Badeanzüge  
Bademäntel

Strandanzüge + Strandmäntel + Frottiertücher  
Damen- und Herrenwäsche  
Reisedecken und Plaids + Steppdecken + Daunendecken

# Steigerwald u. Kaiser

Chemnitz · Markt Ecke Marktgräßchen

Zahlungserleichterung  
durch Kunden-Kredit

lung, nach 14 Tagen war er wieder hergestellt. „Und denken Sie sich“, erzählte er erbittert, „da winkt doch diese dumme Pute links ab, um nachher rechts in die Straße einzubiegen! Ich konnte dabei ums Leben kommen! Und so was hat nun den Führerchein!“

Die drei Herren schmunzelten. „Kleine Ursache, große Wirkung, mein Lieber!“ sagte der Apotheker ernsthaft. „Und wie denken Sie heute über solche winzigen Verstöße gegen die Verkehrsordnung?“

E. F. (RAS)

### DAF-Anwartschaften erhalten!

Neue DAF-Beitragsmarken ab 1. Oktober 1939  
Wie die Gauverwaltung Sachsen mitteilt, werden am 30. September 1939 die bisher im Umlauf befindlichen Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront eingezogen und außer Kraft gesetzt. Ab 1. Oktober 1939 kommen Marken in neuer Ausführung zur Verwendung.

Es ist nach diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich, bestehende Beitragsrückstände noch mit alten Beitragsmarken aufzubohlen. Es wird allen Volksgenossen empfohlen, ihre DAF-Mitgliedsbücher auf etwa vorhandene Beitragsrückstände zu überprüfen. Diese müssen bis zum 30. September 1939 aufgeholt werden, da sonst die Gefahr besteht, daß die erworbenen Anwartschaften verloren gehen.

## Die Warnungstafel

### Neue Opfer des Verkehrstodes

**Chemnitz, 30. Juni**  
Beim Überschreiten der stark belebten Fahrbahn der Königsstraße wurde ein 12jähriges Schulmädchen von einem Radfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Das Kind mußte mit einem schweren Schädelbruch von dem Arzte ins Krankenhaus eingeliefert werden, verstarb aber kurz nach der Einlieferung an den schweren Verletzungen.

**Dittmannsdorf bei Sayda, 30. Juni**  
Als der 10jährige Gerhard Kempe bündlings die Straße überquerte, um zu seiner Mutter zu gelangen, lief er unmittelbar in einem herannahenden Auto hinein. Obwohl der Fahrer in vorbildlicher Geistesgegenwart alles tun konnte, um den Unfall zu verhindern, konnte er nicht verhindern, daß der Knabe von der Stoßstange erfaßt wurde. Der Sturz des Kindes war so heftig, daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Dem Fahrer, der sein Fahrzeug sofort zum Halten brachte, soll nach den Zeugenaussagen ein Verkehrsverstoß nicht bezuzurechnen sein.

**Abertham, 30. Juni**  
Wenige Schritte von seiner Arbeitsstätte entfernt geriet der aus Blatten gebürtige Schlosserlehrling Herold mit seinem Fahrrad beim Überholen zwischen einem anderen Radfahrer und einem ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen. Er blieb gegen den anderen Radfahrer, stürzte auf die Straße und fiel so unglücklich, daß sein Kopf vom Hinterrad des Lastkraftwagens erfaßt wurde. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

### Kleine Notizen

#### Stabschef Ruge spricht im Rundfunk

Am Montag, dem 3. Juli, wird der Stabschef der SA, Viktor Ruge, in der Zeit von 19.30 bis 20.15 Uhr im Rundfunk über den Verlauf der SA vom Führer übertragenen Auftrag der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung des deutschen Volkes sprechen. Die Rede wird von den Sendern Königsberg, Breslau, Wien, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Hamburg, dem Deutschlandsender sowie dem Reichssender Böhmen übernommen. Die Oberste SA-Führung hat für sämtliche SA-Einheiten Gemeinschaftsempfang angeordnet. Die Rede des Stabschefs wird durch Lieder und Märche der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ und den SA-Chor der Standarte umrahmt. Im Hinblick auf die in diesem Jahre zum erstenmal zur Durchführung gelangende Ausbildung der SA-Wehrmannschaften, denen von nun an alle aus der Wehrmacht auscheidenden Reservisten pflichtgemäß angehören müssen, kommt dieser Rede des Stabschefs der SA besondere Bedeutung zu.

## Der Film in Hohenstein-Ernstthal

**Apollo: Stimme aus dem Äther**  
Brigitte von Gersdorf will Schauspielerin werden, und ihr Vater macht ihr deshalb heftige Vorwürfe. Die stille Mutter kann ihr nicht beistehen, und so verläßt Brigitte das Elternhaus. In der Schauspielerschule schließt sie Freundschaft mit Erta, die sich auf den gleichen Weg zum Ruhm gemacht hat. Wenn sich doch eine Gelegenheit böte, die große Begeisterung und das Können zu zeigen! Und sie findet sich! Der Funkberichterstattung Seidewitz bestellt Brigitte zum Vortragen ins Zirkushaus. Seidewitz ist entzückt, er stellt Brigitte in einer eigenen Sendung vor das Mikrophon. „Fünf Minuten unter uns“ ist der Titel dieser Sendung, in der Brigitte mit ihrer schönen Stimme die Hörer bezaubert. Durch eine Schiffsabfertigung wird sie mit Dr. Bolshausen bekannt, und die beiden jungen Menschen finden Gefallen aneinander. Er hört übrigens oft genug die Stimme der Sprecherin im Rundfunk, ohne zu ahnen, daß die „Stimme aus dem Äther“ Brigitte von Gersdorf gehört, mit der er bei Frau Witte zur Miete wohnt. Da feiert Hannes Bolshausen seinen Geburtstag. Brigitte und Erta beschließen, ihn auf die Probe zu stellen. Aber das Spiel endet damit, daß Brigitte enttäuscht abreist. Sie begleitet Erta auf die Gastspielreise der Landesbühne. Seidewitz hat aber kurz darauf das Glück, Brigitte aufzufinden —

### Wer will zu den Arbeitsmädchen?

Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend nimmt noch Meldungen für die Einstellung zum 1. Oktober 1939 entgegen. Bewerbungen im Gau Sachsen sind bis zum 31. Juli an folgende Adresse zu richten: An die Führerin des Bezirkes VII Sachsen des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend, Dresden-N. 16, Söhnellstraße 6.

## Aus der Industriekolonne Chemnitz

### Des Kindes Engel

Auf der hiesigen Umlandstraße stürzte ein dreieinhalbjähriger Knabe in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des dritten Stockes in den Hof hinab. Ein Arzt vermochte an dem Kinde nur Hautabschürfungen am Kopf und an der Hüfte festzustellen, veranlaßte aber vorsichtshalber die Einlieferung des Kindes ins Stadtkrankenhaus.

### Drei Jahre Zuchthaus wegen Totschlagversuchs an der Geliebten

Das Schwurgericht Chemnitz verhandelte am Freitag gegen den 1876 geborenen U. aus Chemnitz wegen verjüngten Mordes an seiner früheren Geliebten und deren 17jähriger Tochter. Das Urteil lautete wegen verjüngten Totschlagversuchs den Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust.

— **Siegmarschönau, 30. Juni.** Kraftfahrzeuge müssen vorschriftsmäßig fahren. Böses aber wohlverdientes Pech hatte hier ein Chemnitzer Motorradfahrer, der auf dem von ihm gestohlenen Kraftwagen durch Siegmarschönau fuhr und sich dabei so verkehrswidrig benahm, daß er von der Polizei angehalten wurde. Als man seine Papiere prüfen wollte, stellte es sich heraus, welchen unerwarteten Gang man gemacht hatte. Der Dieb wurde natürlich festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

— **Vimbach, 30. Juni.** Mit knapper Not dem Flammentod entronnen. Auf der hiesigen Georgstraße geriet in einem Waschhaus eine 50jährige Invalide mit ihrer Kleidung der Ofenseuerung zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen und die Unglückliche in einem einzigen Augenblick einer lichterloh brennenden Flammenfäule glich. Obwohl es zum Glück gelang, die Flammen verhältnismäßig rasch zu unterdrücken, hatte die Bedauernswerte bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— **Rositz, 30. Juni.** Eine Scheune niedergerannt, neun weitere waren gefährdet. In der Nacht zum Donnerstag brach in einer Scheune unmittelbar hinter dem Schützenhaus Feuer aus. Dort stehen insgesamt zehn Scheunen, die alle durch den Brand mehr oder weniger gefährdet waren. Die Scheune brannte beim Eintreffen der Wehr schon lichterloh. Die Feuerlöschpolizei richtete ihr Hauptaugenmerk darauf, die angrenzenden Scheunen vor dem Brand zu bewahren. Das gelang auch; von der brennenden Scheune war allerdings nichts mehr zu retten. Sie gehörte einem Speiteur. Mitterbrandt sind Baumaterialien, Heu, Maschinen und einige Fuhrwerke. Die Entstehungsurache des Brandes wird noch ermittelt.

— **Zwickau, 30. Juni.** Schienenreiniger angefahren und getötet. An der Ecke der Leipziger und Schlachthoffstraße wurde ein Schienenreiniger der Straßenbahn von einem Kraftwagen angefahren. Er mußte mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er bald danach verstarb. Der so früh aus dem Leben Gerissene, der 37jährige Arthur Weber, war erst seit April bei der Straßenbahn beschäftigt.

## Großer Erfolg der Staatlichen Modeschule Blauen

Karlsbad, 30. Juni

Der Textilgau Sachsen zeigte im Rahmen einer Veranstaltung im Richmond-Parkhotel zu Karlsbad seine neuesten Modeschöpfungen der Staatlichen Modeschule Blauen zum ersten Male im Sudetengau. Die feierliche Veranstaltung ge-

gleichzeitig mit Bolshausen. Und Hannes ist auch jetzt wieder der Glückliche. — Buch: Edgar Kahn. Musik: Johannes Müller. Spielleitung: Harald Paulsen. Darsteller: Anneliese Uhlig, Mady Kahl, Ernst Waldow, Kurt Watzmann und andere.

### Oberlungwitzer Film

#### Apollo: Drunter und Drüber

Keine Angst, meine Lieben! Dieses „Drunter und Drüber“ dauert nur einen ganzen Tag und findet dann seine glückliche Lösung. Es wäre überhaupt nicht entstanden, wenn der Arzt Dr. Leopold Brunner den Mut gehabt hätte, seiner reizenden Frau zu gestehen, daß er am Abend vorher seine reizende Jugendfreundin Susi — jetzt die Tänzerin Rita Rivelli — getroffen hatte, mit der er eine lustige, harmlose Nacht durchsummelte. Aber wie gesagt: Er brachte den Mut nicht auf, griff zur Lüge und verschlimmerte so nur noch die ganze Sache. Und wer weiß, wie es ausgegangen wäre, hätte sich nicht ein rettender Engel gefunden, der ihm hilfsreich zur Seite stand. Doch darüber wollen wir hier nichts verraten, um dem lustigen Film nicht seine Spannung zu nehmen! — Darsteller: Paul Hörbiger, Hilde Krüger, Johannes Asemann, Rita Benthoff, Theo Ringen und andere.

## Leistungstempel weckt Arbeitsenergien

Der Schaffende im Mittelpunkt — Nicht Kräfteverbrauch, sondern Kräfteerneuerung — Nur leistungsfördernde Maßnahmen sind wirklich sozial

Der 3. Leistungstempel der deutschen Betriebe, der am 30. April 1939 anlässlich der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer vom Führer persönlich eröffnet wurde, steht schon heute nach knapp zwei Monaten im Mittelpunkt der sozialpolitischen Arbeit des deutschen Volkswirtschaftlichen Reichsarbeitsdienstes. In übermäßigem Ausmaß haben sich die deutschen Betriebe bereitwillig, Vollstrecker des sozialwirtschaftlichen Willens der DAF, zu sein.

NSK Der Weg zum „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ ist nicht leicht, legt er doch in einem überdurchschnittlichen Maße das Vorhandensein einer leistungsfähigen, auf Geheiß und Verderb verschoren Betriebsgemeinschaft voraus. Im Mittelpunkt steht der Grundgedanke, daß Verbesserungen der Betriebsorganisation und Vervollkommnung der Betriebstechnik nur dann den erstrebten Leistungserfolg bringen, wenn diese Technik und Organisation vor allem auf die schaffenden Menschen abgestellt sind!

Die Deutsche Arbeitsfront hat sich diesem Grundgedanken gemäß zur entscheidenden Förderung des Vierjahresplanes die Aufgabe gestellt, den deutschen Betrieben die Wege aufzuzeigen, die über eine gesunde Menschenführung und Menschenbetreuung zur betrieblichen Bestleistung führen. Die Forderungen der DAF, an die Betriebe des Leistungstempels finden ihre eindeutige Zusammenfassung in ihrem Appell zur „Förderung und Erhaltung der menschlichen Arbeitskraft“.

In einem Aufruf hat der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley diesem leistungsfördernden, also sozialwirtschaftlichen Willen der DAF, Ausdruck verliehen in der Erklärung: „Die wirtschaftlichen und sozialen Großtaten, die diese Zeit von uns fordert, können nur dann erfüllt werden, wenn jeder Betrieb sich bemüht, mit der geringsten Zahl von Arbeitskräften, durch ihre beste Betreuung, durch intensivierte Förderung all ihrer Fähigkeiten und durch zweckmäßigsten Einsatz der Arbeitskräfte zur größtmöglichen Leistung zu kommen!“

Wenn nun die Deutsche Arbeitsfront von sich aus zu Beginn des 3. Leistungstempels der deutschen Betriebe eine Aufgabenstellung vornimmt, dann will sie damit nicht etwa die eigene Initiative der Betriebe hemmen. Sie will allein die Mittel, die zur Betreuung der Schaffenden seitens der Betriebe bereitgestellt werden, zum tatsächlichen Nutzen des Einzelnen für den Betrieb und für die Gesamtheit bringen. Die Wege, die hier aufgewiesen werden, sind viele an der Zahl. Sie mögen einer großen Anzahl der Betriebe als eine Selbstverständlichkeit erscheinen, ihre Aufzählung aber ist notwendig, um ein möglichst getreues Bild der sozialpolitischen Möglichkeiten innerhalb der Betriebe zu vermitteln.

Wesentlich ist die Talente, entwickle ihre besonderen Fähigkeiten und bringe diese Fähigkeiten zum besten Einsatz! Der Betrieb darf keine Mittel verschwenden, wenn es gilt, einen befähigten Menschen beruflich weiterzuentwickeln. Diese Aufgabe darf nicht nur Augenblicke und Leertage erfassen, sondern muß sich auf die gesamte Gefolgschaft erstrecken! Sind die Arbeitsenergien geweckt, dann gilt es, dem richtigen Einsatz der Arbeitskraft die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Der zur endgültigen Bestleistung führende Weg der „Nationalisierung“ wird die verschiedensten Neuerungen betriebsorganisatorischer und produktions technischer Art mit sich bringen; ein Ziel, das nur erreicht werden kann durch den Einsatz aller schöpferischen und technischen Kräfte deutscher Arbeit. Hierbei wird besonders der deutsche Facharbeiter einen entscheidenden Beitrag liefern. So ist es Sache der Betriebe, den Fähigkeiten der Menschen zum Können zu erziehen und vor allen Dingen jedem Könnler die Möglichkeit größter Entwicklung zu geben! Der Mangel an Arbeitskräften hat es im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung mit sich

gebracht, daß wir heute auf keine Arbeitskraft mehr verzichten können. Es ergibt sich deshalb die Aufgabenstellung innerhalb des Betriebes, jeden unnötigen Verschleiß der Kräfte zu vermeiden und für eine dauernde Erneuerung der Arbeitsenergien zu sorgen! Das beste Mittel zur Vermeidung unnötigen Kräfteverbrauchs ist ein Einsatz der Arbeitskraft, der Rücksicht nimmt auf die persönliche, geistige bzw. körperliche Eignung des Schaffenden für den jeweiligen Arbeitsplatz.

Einen entscheidenden Faktor bilden hier der Einsatz des Betriebsarztes, und dessen Hilfsorgan, des Berufsgesundheitstrupps. Kraft-erhaltend wirken auch hier die als „Arbeits-, Unfall- und Gefahrenschutz“ ergriffenen Maßnahmen, denen seitens der Betriebe unbedingt eine über das gesetzliche vorgeschriebene Maß hinausgehende Sorgfalt zuzuwenden ist.

Als Beispiel wird bei der persönlichen Initiative der Betriebe weiter der Einsatz von Verkehrsmitteln oder auch der gegenseitige Arbeiteraustausch — die heute oft noch einen weiten kräfteverzehrenden Weg zu absolvieren haben — angeführt. Gesundheitsfördernde und arbeitsfreudewebende sind auch alle die Maßnahmen, die wir unter dem anerkannten Begriff „Schönheit der Arbeit“ zusammenfassen. Gerade auf diesen Gebieten gehen Gesundheitsführung und Erziehung Hand in Hand!

Eine wesentliche Aufgabenstellung liegt auf dem Gebiet der Jugendarbeit. Die Betriebe haben hier besonders darauf zu achten, daß durch die Mobilisierung der Arbeitskräfte beim Einsatz von Jugendlichen keine zu künftigen Entwicklungsstörungen hervorgerufen werden. Jugendliche und Frauen sind im Interesse der Zukunft unseres Volkes grundsätzlich von jeder Schwerarbeit fernzuhalten! Besonderen Schutz und intensive Betreuung ist aber der schwangeren Frau zu gewähren. Die Betriebsführer vieler im Leistungstempel stehender und bereits ausgezeichneter Betriebe haben hier ein wirklich nationalsozialistisches Verhalten an den Tag gelegt!

Schließlich hat die DAF, aus ihrer Sorge und Verpflichtung heraus gemeinsam mit den Betrieben des Leistungstempels eine Großaktion zum Arbeiterwohnungsbaue mit Erfolg in Angriff genommen. Im 3. Leistungstempel der deutschen Betriebe geht der Ruf an alle, diese Bestrebungen der DAF, durch Unterstützung dieser wichtigsten Aktion zum größten Erfolg zu führen!

So bringt diese Aufgabenstellung den einseitigen Willen der Deutschen Arbeitsfront zum Ausdruck, das soziale Wirken der deutschen Betriebe des 3. Leistungstempels auf eine Menschenbetreuung zu konzentrieren, die allein von leistungsfähigstem Wert ist. Betriebsführer und Gefolgschaften treten nun wiederum an zum Kampf um die höchste Auszeichnung, die in jedem Jahre den wahren Betriebsgemeinschaften vom Führer in Gestalt der goldenen Musterbetriebsfahne verliehen wird.

Auch in diesem Leistungstempel der Betriebe wird die DAF, keinerlei Leistungen anerkennen, denen ein leistungsfördernder Wert abzuverleihen ist: die nicht die Arbeits- und Volkskraft fördern und damit nur scheinbar sozial sind. Der Appell ist zugleich auch gerichtet an die deutschen Gefolgschaften. Jeder muß sich in dieser geschichtlichen großen Zeit darüber bewußt sein, daß er seinem Volke seine beste Leistung zu geben hat.

Soziale Haltung und wirtschaftliche Leistung — wenn diese Grundzüge ihren Eintrag in alle Betriebe gefunden haben, dann wird nach dem Willen des Führers am Deutschland ein einziger „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ sein!

M. A.

## Aus der Landeshauptstadt Dresden

### Italienische Militär-Offiziere

von Staatsminister Dr. Frisch empfangen  
An den SA-Gruppenwettkämpfen in Chemnitz nehmen — wie bereits gemeldet — sechs italienische Militär-Offiziere teil. Sie wurden am Freitagmittag in Dresden von Staatsminister Dr. Frisch im Auftrag des Reichsstatthalters und vom Führer der SA-Gruppe Sachsen, Obergruppenführer Schepmann, begrüßt.

### Reit- und Fahrturnier des Reichsnährstandes in Seidnitz

Im Rahmen der Veranstaltung des Reichsnährstandes, „Tag des Pferdes“, kommt vom 14. bis 16. Juli auf dem Turnierplatz der Pferdebahn in Dresden-Seidnitz ein „Großes Reit- und Fahrturnier“ zur Austragung, für dessen Durchführung der Dresdner Reitverein verantwortlich zeichnet. Für die zwölf einzelnen Wettbewerbe gingen insgesamt 311 Einzelnennungen ein, eine Zahl, die selbst bei den größten Turnieren in Dresden noch nicht erreicht wurde.

### Dresdens Schlachthof wird wesentlich erweitert

Der Dresdner Schlachthof, einer der größten in Deutschland, wird in nächster Zeit noch eine wesentliche Erweiterung erfahren. In einer öffentlichen Beratung mit den Ratsherren wurde

staltete sich zu einem großen Erfolg für die Modeschule und darüber hinaus für das gesamte deutsche Modeschaffen. Vertreter von Partei und Behörden, an ihrer Spitze der Kreisleiter der NSDAP, der Landrat und der Kurdirektor waren erschienen, auch Vertreter des sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, der Wirtschaftskammer Sachsen und eine Anzahl sächsischer Textilfabrikanten nahmen an der Veranstaltung teil. Unter der großen Zuschauerzahl sah man Kurzgäste aus vielen Ländern der Welt. Infolge des großen Andranges mußten viele Besucher wieder umkehren. Im Rahmenprogramm wirkten das Sololänglerpaar Hilde Schlieben—Gino Neppach von der Staatsoper Dresden und als Anführer Hans Walther-Dresden mit.

### Für Abendbrot und Mittagessen darfst du nicht vergessen.

Das gleiche Modestück mit derselben großen Modellsammlung der Modeschule und mit einem noch reichhaltigeren künstlerischen Rahmenprogramm findet bekanntlich am Sonnabend, dem 1. Juli, 16 und 20 Uhr, in Bad Schandau statt.

— **Olmutz i. B., 30. Juni.** Reichs Pilgerzettel hat begonnen. Infolge des sechsten Juniwetters hat im gesamten oberen Vogellande jetzt schon die Pilgerzettel, also verhältnismäßigzeitig, eingesetzt. Besonders die so volkstümlichen Pfifferlinge sind in reicher Fülle überall zu finden.

besten... Höhe... des... ten...

ehemal... ment... straße... alle... Kriege...

wurde... der... ren... Stapel... früh... der... samme... Beide... Haus... Gräßlich...

gege...

Zu... gen... ers... kow... Hins... die fra... berecht... er zun... in eine... lungen... die Me... schwen... dagegen...

Als... tag... Hause... tisch... ein... Er... vierund... Thren... standen... entlasse... damals... ren am... derzut... nun wi... für de... der Be... Sie int... ehemal... unferne...

Wor... Kränzel... mit so... hatte, n... Schreib... hervor... Schüler... Jahrgän... Jahrgän... konnte... aber ha... nicht au... jedoch tr... der ver... Er brau... gang wa... Er b... gehen, v... schreiben... den Ab... Stimme... digte, ob... dürfte... noch gew... sondere... sehen... Diese... vergelten... Weg von... nicht oh... staube... geklopft... In de... Stimm... ansprache... Klassege... late. Sie... er hat f... und se... Gesicht... den erkan... waren in... denen G... dienstes... Sunde... zu Wasser...

beschlossen, die Schlachthalle für Rinder und Schafe auszubauen, was allein Baukosten in Höhe von rund 1,2 Millionen RM. erfordern wird. Außerdem wird man für die Gefolgschaft des Vieh- und Schlachthofes einen Saal errichten, für den 120 000 RM. bewilligt wurden.

**Birna, 30. Juni. Wiedersehensfeier der ehemaligen 64er.** Der Traditionsverband des ehemaligen 5. Sächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 64, Sitz Dresden-N. 6, Wilhelmstr. 6, hält am 14. und 15. Oktober in seinem alten Standort Birna eine Wiedersehensfeier aller ehemaligen 64er und der Kameraden der Kriegserformationen des Regiments ab.

## Aus der Reichsmessestadt Leipzig

### Zwei tödliche Unfälle

Am Freitag im ersten Vormittagsstunden wurde auf einem Holzlagerplatz in Wiedersich der 31 Jahre alte Otto Arnold von einem schweren Stamm eines zusammenstürzenden Holzstapels getroffen und tödlich verletzt. — Heute früh gegen 7 Uhr stürzte an einem Neubau in der Anhalter Straße ein Teil des Gerüsts zusammen und riss zwei Arbeiter mit in die Tiefe. Beide wurden schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Dort ist der 64 Jahre alte Fritz Gräßhoff seinen Verletzungen erlegen.

## Moskaus Misträuen gegenüber England und Frankreich

Moskau, 30. Juni

Zum Thema der Moskauer Patroverhandlungen erschien am Donnerstag in der „Pravda“ ein Artikel des Politbüro-Mitgliedes und Leiters der Leningrader Parteiorganisation Schdanow, eines der allernächsten Vertrauten Stalins. Unter der Überschrift „Die englische und die französische Regierung wollen keinen gleichberechtigten Vertrag mit der Sowjetunion“ stellt er zunächst fest, daß die Patroverhandlungen „sich in einer Sackgasse befinden“. Die Verhandlungen dauerten jetzt 75 Tage, davon seien 59 für die Manöver der Engländer und Franzosen verschwunden worden. Mit Polen und der Türkei dagegen habe England mit bemerkenswerter Eile

## Wiedersehen mit einer Klasse

Zeitbild von Hans Hermann Wilhelm

Als Studienrat Kränkel nach einem Vormittag voll Aufregung und Ärger todmüde nach Hause kam, erwartete ihn auf seinem Schreibtisch ein Brief.

Er las: „Vor nunmehr zehn Jahren haben vierundzwanzig hoffnungsvolle Jünglinge unter Ihrer Obhut mit viel Angst das Examen bestanden und sind von Ihnen mit guten Wünschen entlassen worden. Diese Ehemaligen“ haben damals verabredet, sich jeweils nach fünf Jahren am Tage des Bestehens der Prüfung wiederzutreffen. Der Tag der Zusammenkunft ist nun wieder herangekommen, und zwar ist hierfür der nächste Sonnabend festgesetzt worden. Da der Werdegang Ihrer früheren Schüler auch für Sie interessant sein wird, darf ich Sie, sehr geehrter Herr Studienrat, im Auftrage meiner ehemaligen Schulkameraden wohl bitten, an unserem Wiedersehensfest teilzunehmen.“

Vor nunmehr zehn Jahren... Studienrat Kränkel konnte sich dieses Jahrganges, den er mit so guten Wünschen ins Leben entlassen hatte, nicht mehr erinnern. Er öffnete seinen Schreibtisch und holte ein verstaubtes Notizbuch hervor, ein Notizbuch von der Art, an die alle Schüler nur mit stiller Furcht denken. Viele Jahrgänge hatte er groß werden sehen, viele Jahrgänge mit guten Wünschen entlassen. Er konnte sich nicht mehr auf alle besinnen. Sie aber hatten ihn, wie er damals gewesen war, nicht aus ihrem Gedächtnis verloren... Wozu jedoch trug er alle die guten und schlechten Noten der verschiedenen Jahrgänge in sein Buch ein? Er brauchte nicht lange zu suchen. Jener Jahrgang war kein besonders guter gewesen.

Er beschloß, nicht zu dem Wiedersehensfest zu gehen, vergaß aber im Drang der Arbeit, abzusprechen. So geschah es, daß an dem betreffenden Abend das Telefon ertönte und eine Stimme sich ebenso höflich wie energisch erkundigte, ob man mit seiner Anwesenheit rechnen dürfe. Man habe mit dem Beginn der Feier noch gewartet, denn es sei ihnen eine ganz besondere Freude, ihren alten Lehrer wiederzusehen.

Diese Höflichkeit war nur mit Höflichkeit zu vergelten, und so machte sich Kränkel auf den Weg von einem Ende der Stadt zum anderen, nicht ohne zuvor noch einen Blick in das verstaubte Büchlein mit den vielen schlechten Noten geworfen zu haben.

In dem kleinen Festzimmer tönte ihm froher Stimmenarm entgegen. Die Begrüßungsansprache war längst vorüber, die ehemaligen Klassengenossen erzählten sich ihre Lebensgeschichte. Sie begrüßten ihn mit lautem Jubel; aber er bat sie, in ihren „Berichten fortzufahren“, und setzte sich still in eine Ecke, die einzelnen Gesichter studierend. Die meisten der Anwesenden erkannte er allmählich wieder. Sehr viele waren in Uniformen erschienen, Flieger sahen neben Seeoffizieren, zwei Führer des Arbeitsdienstes hatten einen Fortbeamteten zwischen sich. „Bunte Lebensgeschichte“ wurden erzählt zu Lande, zu Wasser und in der Luft, schwer hatten es

Verträge abgeschlossen. So müsse man in der Tat an der Aufrichtigkeit der wirklichen Absichten Englands und Frankreichs zweifeln und sich die Frage stellen, was denn eigentlich ihrer Politik zu Grunde liege.

In diesem Zusammenhang greift Schdanow die Frage der dreifachen Garantieung unverzüglicher Unterstützung für Lettland, Estland und Finnland im Falle der Verletzung ihrer Neutralität durch Aggressoren“ auf. Den Widerstand der Engländer in diesem Punkt nennt Schdanow gegenstandslos und nur durch den Wunsch bedingt, „die Verhandlungen zu erschweren in der Absicht, sie zu sprengen“. Es seien Fälle bekannt, „wo z. B. England, wenn es in seinem eigenen Interesse diese oder jene Länder zu garantieren wünscht, dazu die nötigen Mittel und Wege gefunden hat und nicht darauf wartet, bis diese Länder selbst Garantien für sich fordern.“

So kommt Schdanow zu dem Schluß, daß die Engländer und Franzosen „keinen solchen Vertrag mit der Sowjetunion wünschen, der auf dem Prinzip der Gleichheit und Gegenseitigkeit begründet ist“. Paris und London wünschten die Sowjetunion in der Rolle des Anechtes zu sehen, worauf die Sowjetunion nicht eingehen werde.

## Die HJ. stellt 300 Feuerwehren auf

Berlin, 30. Juni

Zwischen dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei und dem Reichsjugendführer ist eine Vereinbarung über die Aufstellung, Ausbildung und Ausrüstung von 300 Jugendfeuerwehren getroffen worden.

Der Reichsjugendführer stellt danach dem Reichsführer SS Hilfskräfte aus den Einheiten zur Verfügung, die im Feuerlöschdienst ausgebildet werden. Das Mindestalter der Jungen wird auf 15 Jahre festgesetzt. Die zum Feuerlöschdienst Kommandierten bilden keine Sonderheiten. Die Jungen werden jedoch für die feuerwehrtechnische Ausbildung in besonderen Einheiten unter HJ-Führern, die selbst feuerwehrtechnisch ausgebildet sind, oder noch besonders ausgebildet werden, zusammengefaßt. Bei jedem feuerwehrtechnischen Übungsdienst oder bei jedem Einsatz gelten die Jungen als durch polizeiliche Verfügung herangezogen und treten damit unter den Befehl des ausübenden oder leitenden Führers der Feuerhulpolizei bezw. Feuerwehr. Eine disziplinäre Unterstellung ist damit nicht verbunden. Die Komman-

dierung zum Feuerlöschdienst gilt normalerweise bis zum Ausscheiden aus der HJ. Der technische Dienst der HJ. erstreckt sich auf alle im Feuerlöschdienst vorkommenden Übungen und Arbeiten mit dem Endziel der Verwendung der Jungen an allen zum Einsatz dienenden Geräten in Gemeinschaft mit ausgebildeten Feuerwehrmännern. Die in den feuerwehrtechnischen Einheiten tätigen Angehörigen der HJ. genießen den Schutz der Reichsunfallversicherung. Die Leitung der feuerwehrtechnischen Ausbildung liegt in den Händen des Feuerwehrführers der örtlichen Feuerhulpolizei bezw. des örtlichen Feuerwehrführers. Alle Ausrüstungsgegenstände sind von der Gemeinde, in der die Einheit aufgestellt wird, zur Verfügung zu stellen.

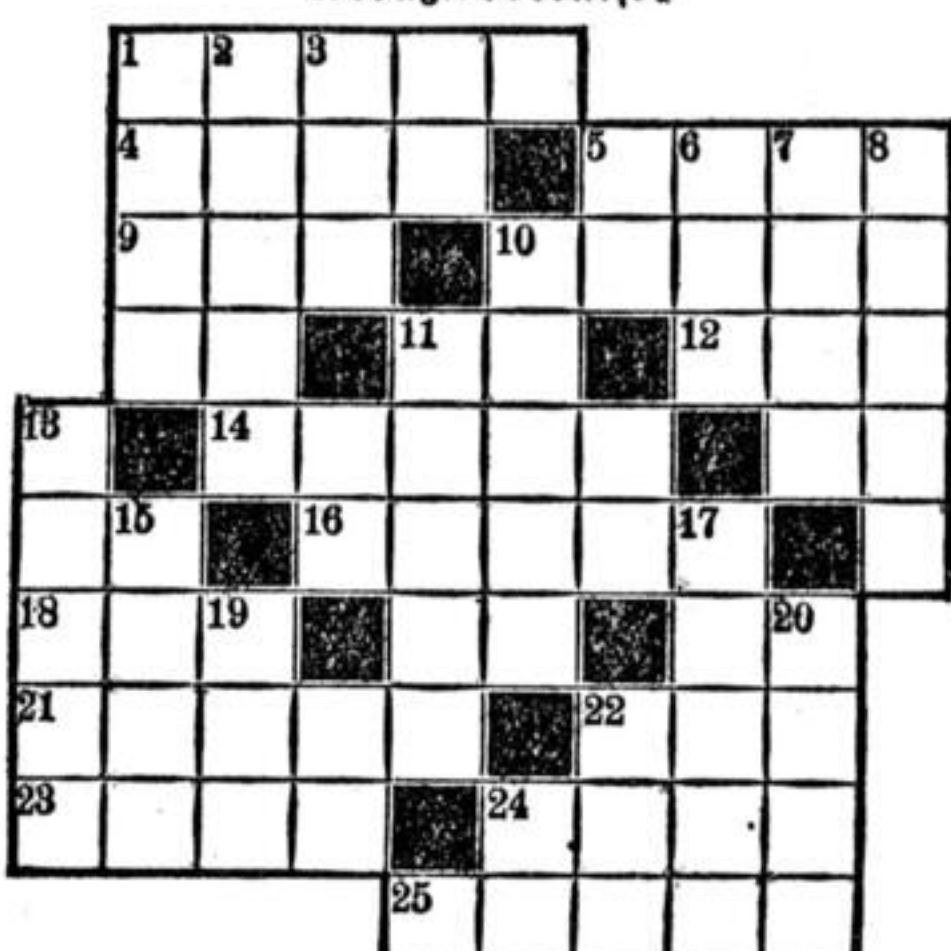
## Kleine Meldungen

### 15 Millionen im Reichsluftschutzbund

Berlin, 30. Juni

Wie der Reichsluftschutzbund mitteilt, haben sich in den sechs Jahren des Aufbaues 15 Millionen Mitglieder und fast eine Million ehrenamtliche Amtsträger und Amtsträgerinnen um die Fahne gesammelt, die dieser unvergleichlichen Front der Heimat voranweht. Mit stets wachsendem Erfolg konnte der Reichsluftschutzbund die ihm für die Landesverteidigung aufgetragenen wichtigen Aufgaben durchführen. Durch den unermüdbaren Einsatz der Organisation ist es

### Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter  
a) von links nach rechts: 1 flüssige Speise, 4 Stadt an der Nahe, 5 weiblicher Vorname, 9 Beteuerung, 10 nordischer Konjunktiv, 12 Gemeinschaft, 14 Mufe, 16 Ostflügel, 18 physikalische Arbeitseinheit, 21 Ausserlesenes, 22 alkoholisches Getränk, 23 italienischer Maler im 14. und 17. Jahrhundert, 24 altes Längenmaß, 25 Himmelskörper;

b) von oben nach unten: 1 Küchengerät, 2 Stadt in Norditalien, 3 südafrikanischer Zugweg, 6 nordischer Dichter, 7 Getreideerzeugnis, 8 kaufmännischer Vertreter, 10 Lebensgefährtin, 11 Verbantstoff, 13 Burfwaffe, 15 Pavbaum, 17 Sumpfvogel, 19 alkoholisches Getränk, 20 Gartenstück, 22 Hochgebirgsweibchen.

Auflösung des Kreuzworträtsels: a) 1 Garbalt, 6 Nahe, 7 Uhr, 8 Los, 9 Sam, 10 Antwerpen; — b) 1 Gabel, 2 Rast, 3 Base, 4 Lump, 5 Fran.

Auflösung des Rätselprinzips: Die Tugend hat sich nie gelobt. Die Nimmer sich im Sturm erprobt. Die Weisheit hat sich nie gepriesen. Die nie im Leben sich erwiefen. Man lernt nicht fechten ohne Schwert; Man lernt nicht reiten ohne Pferd. Dem guten Schwimmer stärkt die Glibber Der Strom, den schlechten reißt er nieder. Von Bodenstiebt.

gelungen, die Bevölkerung über die Notwendigkeit des Selbstschutzes aufzuklären und luftschutzwilig zu machen. Aus kleinsten Anfängen heraus wurde eine Front geschaffen, die gemeinsam mit der stolzen deutschen Wehrmacht und in enger Verbindung mit den Soldaten der Bewegung bereit steht, Volk und Vaterland zu schützen. Alle Männer und Frauen, die sich in den Reichsluftschutzbund einreihen, erschweren den Eindringern einen Angriff auf unser Volk und Vaterland.

## Rücktritt der holländischen Regierung

Der bisherige Ministerpräsident Colijn erneut betraut

Den Haag, 30. Juni

Amtlich wird mitgeteilt, daß die holländische Regierung ihren Rücktritt erklärt hat. Die Königin hat am Freitag den bisherigen Ministerpräsidenten Colijn mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Der Anlaß dieses Regierungsrücktritts ist in finanzpolitischen Gegensätzen innerhalb des Kabinetts zu suchen. Es wird angenommen, daß Ministerpräsident Colijn den Versuch unternommen wird, die neue Regierung auf breiter Grundlage unter Hinzuziehung der Freisinnigen und der Demokraten zu bilden.

## SCHACH

Die beste Chance blieb unausgenutzt

Von F. Sämisch

Königsindischer Angriff — Gespielt im Turnier zu Duisburg

Beiß Schlander (Wuppertal) Schwarz, Kellner (Wuppertal) Weiß

1. Sf3 Sf6 2. c4 e6 3. g3 (Wie Amoch sehr treffend bemerkt, ist es unklar, worin der Vorteil dieser leichten blauen Spielweise besteht, und aus welchem geheimnisvollen Grunde die Bezeichnung als „Katalanische Eröffnung“ in Mode gekommen ist.) 3... d5 4. Lg2 c5 5. 0-0 Sc6 6. cd5: Sd5: (ed5: wurde wegen 7. d4 vermieden.) 7. Sc3 Le7 8. d3 0-0 9. Sd5: Dd5: 10. Lf4 Dd8 (Geht der Drohung Se5 aus dem Wege.) 11. Se5 Sd4 12. Tc1 f6 13. Sf3 e5 14. Ld2 Le6 15. Sd4 e4: 16. Da4 De8 (Schwarz treibt auf ein günstiges Endspiel hin und will sein Bauernübergewicht am Damenflügel zur Geltung bringen.) 17. Da3 Db5 18. b3 a5 19. Tb1 Ta7 20. Tc1 Da6 (Besser als dieser Zug scheint mir Dd7 zu sein.) 21. Db2 Td8 22. a4 b5 23. Dc2 Tdb8 24. Lf4 Tb6 25. e3? (Das ist wahrscheinlich als ein Uebersehen zu werten, wiewohl es auch denkbar ist, daß der Angehende seine Chancen überschätzte und die Figur absichtlich opfern wollte.) 25... g5 26. ed4: g4: 27. dc5: Tb8 28. d4 fg3: 29. hg3: Ta8 30. De4 (Mittels Lf1 konnte der Angehende zwei verbundene Freibauern erlangen. Daß er aber dadurch Gewinnchancen bekommen hätte, glaube ich nicht, und nicht einmal an einen rettenden Ausweg. Immerhin hätte Schwarz sehr vorzüglich spielen müssen und der Angehende diese Gelegenheit nicht verläumen dürfen.) 30... b4: 31. ba4: Dc8 32. Tb6 Ld5 33. De3 Lg2: 34. Kg2: Dd7 35. ce Dd5+ 36. Kd1 Te7 37. Df4 Dd6 38. Df5 Dd4: 39. De6+ Kf8 40. Tb7 Ld6 41. Te4 Da1+ 42. Kc2 Dc5 43. Dg4 Dd5+ 44. Kd1 Tb7: 45. eb7: Dd7: und Schwarz gewann. Die restlichen Züge waren: 46. Df5 Le5 47. Dh5 Df7 48. Dh6+ Dg7 49. De3 Dd7 50. Dh6+ Kg8 51. Tg4+ Kh8 52. Kh2 f5 53. Th4 f4 54. Tf4: Dg7 55. Dh4 Td6 56. Te4 Df8 57. Kg2 Td2 58. g4 Ld4, und Weiß gab auf.

Stellungsbild vor dem 25. Zuge von Weiß

ber Drohung Se5 aus dem Wege.) 11. Se5 Sd4 12. Tc1 f6 13. Sf3 e5 14. Ld2 Le6 15. Sd4 e4: 16. Da4 De8 (Schwarz treibt auf ein günstiges Endspiel hin und will sein Bauernübergewicht am Damenflügel zur Geltung bringen.) 17. Da3 Db5 18. b3 a5 19. Tb1 Ta7 20. Tc1 Da6 (Besser als dieser Zug scheint mir Dd7 zu sein.) 21. Db2 Td8 22. a4 b5 23. Dc2 Tdb8 24. Lf4 Tb6 25. e3? (Das ist wahrscheinlich als ein Uebersehen zu werten, wiewohl es auch denkbar ist, daß der Angehende seine Chancen überschätzte und die Figur absichtlich opfern wollte.) 25... g5 26. ed4: g4: 27. dc5: Tb8 28. d4 fg3: 29. hg3: Ta8 30. De4 (Mittels Lf1 konnte der Angehende zwei verbundene Freibauern erlangen. Daß er aber dadurch Gewinnchancen bekommen hätte, glaube ich nicht, und nicht einmal an einen rettenden Ausweg. Immerhin hätte Schwarz sehr vorzüglich spielen müssen und der Angehende diese Gelegenheit nicht verläumen dürfen.) 30... b4: 31. ba4: Dc8 32. Tb6 Ld5 33. De3 Lg2: 34. Kg2: Dd7 35. ce Dd5+ 36. Kd1 Te7 37. Df4 Dd6 38. Df5 Dd4: 39. De6+ Kf8 40. Tb7 Ld6 41. Te4 Da1+ 42. Kc2 Dc5 43. Dg4 Dd5+ 44. Kd1 Tb7: 45. eb7: Dd7: und Schwarz gewann. Die restlichen Züge waren: 46. Df5 Le5 47. Dh5 Df7 48. Dh6+ Dg7 49. De3 Dd7 50. Dh6+ Kg8 51. Tg4+ Kh8 52. Kh2 f5 53. Th4 f4 54. Tf4: Dg7 55. Dh4 Td6 56. Te4 Df8 57. Kg2 Td2 58. g4 Ld4, und Weiß gab auf.

Original ostpreuss.-holländischer Milchvieh! Ein großer frischer Transport  
**Kühe und Kalben**  
hochtragend und fruchtmelkend sowie ostpreussische prima Fäuserfweine stehen ab heute preiswert zum Verkauf.

**Druckreys Drula Bleichwachs**  
hilft das Mittel, das auch Ihre hartnäckigen  
**Wundmittel**  
und Hautreinigungsmittel  
restlos beseitigt!  
Für MR.2.10, aber nur in Apotheken!  
Mohren- und Engel-Apotheke, in Oberlungwitz; Apotheke, in Lugau; Apotheke, in Gersdorf; Apotheke.

**Kasseler Hafekekakao**  
im Schokoladen-Geschäft  
Hindenburgstraße 12  
**Ernst Schtraps**  
Grundstück  
2 Baustellen, 7000 qm in Chemnitz-Rottluff preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschft. d. Wl.

**Nachrichten der Kirchgemeinden**  
Die Berechnung erfolgt laut Preisliste

4. Sonntag nach Trinitatis. Predigttext: Apostelgeschichte 4, 23-31. Kollekte für die Jugendseelsorgearbeit der Landeskirche Sachsens, insbesondere an der weiblichen Jugend.

St. Christophori. 9 Prqb., anschl. Abdm. Pf. Straube. Kirchenmusik. Großmutter treffen sich am Montag 14 Uhr im Diakonot. Di. 20 Frauenbund.

St. Trinitatis. 8 Jgdb. 9 Prqb. 11 Rgd. 13.30 Taufen. Kurrende 3. Bezirk.

Katholische Kirche im Fremdenhof Gewerbehause. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Baptistengemeinde (Körperschaft des öff. Rechts). Schlageterstr. 3. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Oberlungwitz. 9 Prqb. P. Müller. Di. 20 Bibelst. ob. St. Mi. 19.30 Friedhofsandacht, anschl. Bibelst. um. St. Sbd. 19 Wochenst. Gersdorf. 9 Prqb. Pf. Schulze. 11 Jgdb. P. Bresschneider. 13.30 Taufen.

Lobsdorf mit Ruhlschnappel. 8 Fefgottesdienst. Veranstaltungen kirchlicher Vereine

Landeskirchliche Gemeinschaft am Kroatoweg. Sonntag 20.30 Uhr Gemeinschaftsstunde (Pfarrer Straube).

Gesucht wird jüngerer  
**2. Kraftwagenführer**  
Hort-Wessel-Straße 32

Auch Sie!  
fahren bald!  
  
Kinderwagen  
von  
**Schmuck Hirschaid**  
Verl. Sie schon heute Angebot! Versand überallhin. Nachm. oder Voreinsdng. Bei Voreinsdng. Vers. Frachtfrei! Sportwagen Kinder-Rollbetten usw.

**Wir verkaufen billig**  
schön und gutgearbeitete  
Küchen, 7teilig v. M. 180.- an  
Schlafzimm. kpl. v. M. 295.- an  
Speisezimm. kpl. v. M. 285.- an  
Wohnzimm. kpl. v. M. 275.- an  
enorme Auswahl  
auch in Einzel- u. Polstermöbeln  
**Möbelhaus „Ost“**  
Chemnitz  
Augustusburger Straße 17  
Ein Besuch lohnt sich.

# Schützenhaus zum vornehmen Ball Bliestsch-Marke

Das Haus der großen Kapellen — bestens bekannt durch Rundfunk. — Spezialausschank „Ebles Weihenstephan“ aus der bayrischen Staatsbrauerei. In den behaglichen Gasträumen angenehmer Aufenthalt. Ergebenst laden ein Erich Bruner und Frau.

## Grünes Tal, Gersdorf Morgen Sonntag der feine Ball

Es spielt Hans Meißner mit seinen Solisten Es laden ergebnst ein Willy Nohner und Frau — Heute „Abend der Landjugend“ —

**HÜTTENMÜHLE** Ruf 2377  
Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an bei günstiger Witterung  
**KONZERT und TANZ im Freien**  
Der feine Ball gespielt von Paul Berthold  
ab 6 Uhr Betrieb — ff. Biere und Weine — Stimmung.  
Ergebenst ladet ein Wwe. Agnes Pochert.

**Fremdenhof Gewerbehaus**  
Morgen Sonntag  
großes Sommerfest mit Konzert und Tanz  
Erstklassige, sehenswerte Dekoration. Beginn 17 Uhr.  
Freundlichst laden hierzu ein Alfred Grabner und Frau.

**Stadtgarten** (früher Logenhaus)  
Sonntag 4 Uhr **Extra-Park-Konzert**  
Freitanzdielen — Kinderspielplätze  
6 Uhr: **grosser Park-Ball**  
Eintritt mit Steuer nur 50 Pfg.  
Sonabend **lustiger Tanzabend** in der Diele.  
Es laden herzlichst ein Fritz Berger und Frau  
Voranzeige: 5. bis 9. August Volks- und Schützenfest  
der Priv. Schützen-Komp. Hoh.-Er. Neustadt

**Oberwaldschänke**  
Morgen Sonntag ab nachmittags 4 Uhr  
**Konzert und Tanz**  
im Freien gespielt von der „lustigen 5“  
Auto-Anfahrt nach der Oberwaldschänke von Hohenstein-Ernstthal aus frei!  
Spezialausschank: Scherdel-Bräu

**Schützenhaus Lugau-Neukirchberg**  
Morgen Sonntag ab 7 Uhr  
Tanzabend der Landjugend  
Ergebenst ladet ein  
Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag, 8.-10. J. I.  
**Schützen- und Volksfest**  
Martha verw. Kretschmar

**„Stadt Chemnitz“**  
Morgen Sonntag  
feiner öffentlicher Ball  
Hierzu ladet freundlichst ein Klara verw. Bachmann

**Schützenhaus Landgraben** Ein schönes Ausflugsziel  
**Pelzmühle**  
Hans Steinbach spielt  
Sonntag 08. Ball 4 Uhr  
Mittwoch Damenkaffee  
Wasserkünste

**Ostpreussisch-holländer Zucht- und Ruzbvieh!**  
Es stehen große frische Transporte erstklassige, hochtragende und frischgekalbte  
**Rühe u. Kalben**  
aus nur guten Herden preiswert zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh in Zahlung.  
Ewald Baum Hohenstein-Er. Fernruf 2915.  
Ein frischer Transport junger Scherer  
**Rühe und prima Kalben**  
erstklassiges Jungvieh, ostpreussische Säuferschweine und Meißner Ferkel steht ab heute ganz besonders preiswert zum Verkauf.  
Walter Schwalbe, Delsnitz i. E. / Fernruf 270.  
Dasselbst ist eine junge Zughuh zu verkaufen. D. D.  
**Original ostpr.-holländer Zucht- u. Ruzbvieh!**  
Ab heute steht wieder ein großer Transport erstklassiger, hochtragender und frischgekalbter  
**Rühe und Kalben**  
bester milchreicher Qualität, äußerst preiswert zum Verkauf und Tausch  
Willy Winkler, Uhlisdorf b. Wollenburg, Ruf 34.

**Gasthof Langenberg**  
Angenehmes Ausflugsziel

**Gasthof Meinsdorf**  
Beliebter Ausflugsort  
Angenehmer Familienaufenthalt — Gern besuchte Tanzstätte  
Morgen Sonntag  
die beliebte Familienstunde  
anschl. stimmungsvoller Gesellschaftstanz  
Kapelle E. Rudolph. Ergebenst ladet ein Willy Veit.

**Achtung! Limbach vom 2. bis 9. Juli**  
großes Schützen- und Volksfest  
An allen Haupttagen großer Festball  
Mittwoch Rinderfest — Damenkaffee — Tanz im Freien  
Es laden ein  
Priv. Schützengesellschaft Limbach  
der Festwirt Johannes Graupner und Frau.

**200er DSW**  
und Renner, Marke Diamant, billigst zu verkaufen. Aufschneider, Düttengrundstraße 11  
**2 Meltziegen**  
zu verk. zu erf. in der Gesch. d. Bl.  
**Junge Schweine**  
verkauft G. H. e., Ruzschappel.

**Deutsches Haus, Wüstenbrand**  
Heute Sonnabend der beliebte stimmungsvolle Tanzabend

**Brieznitz-Verein Gersdorf**  
Sonntag und Montag, den 2. und 3. Juli  
**Rosenschau**  
Unterhaltung — Eintritt frei — Vorkauf mit Kartoffelsalat  
Der beliebte Schiebedeier Es ladet hierzu ein der Vorstand.

Wir suchen sofort für unsere Werke Oberlungwitz, Stollberg, Gersdorf  
**Näherinnen Kettlerinnen Aufstoßerinnen**  
Louis Bahner ELBEO-Werke

**Ballhaus Wasserschänke**  
Hohndorf :: Fernruf Delsnitz 295  
Das Haus der guten Musik  
Jeden Sonntag **der feine Ball**  
Achtung! Hardy Kaufmann mit seinen Solisten spielt morgen Sonntag seinen neuesten Fox-Trot. Achtung!  
Texte werden verteilt, jeder kann mitsingen  
Jeden Sonnabend und Dienstag **vornehmer Tanzabend.**  
Die W-Säle erfreuen sich seit Jahrzehnten ohne Unterbrechung einer großen Beliebtheit.  
2 DRB. — 20 Pfg. Eintritt.

Perfekter  
**Rändermacher**  
sofort gesucht  
Goldfischwerk Landgraf & Co.  
Oberlungwitz

**Stoffarbeiter**  
Fuß- und Längenmacher, sowie Aufstoßerinnen  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
Fritz Unger, Gröna, Strumpfabrik

**Hotel Braunes Roß \* Delsnitz i. E.**  
Morgen Sonntag, den 2. Juli  
feiner Ball  
Treffpunkt aller Tanzlustigen — Stimmung, Betrieb wie immer  
Es laden ergebnst ein Arthur Kretschmar und Frau.

Mehrere  
**Bertäufel und Kellner(innen)**  
fürs Rennen in Hohenstein-Ernstthal  
am Sonntag, dem 13. August 1939, bei gutem Verdienst gesucht. Kurze Anfragen und Bewerbungen sofort an  
Fa. A. Kanft, Dresden-28, Deubener Straße 1

Suche einige  
**Verkäuferinnen**  
Bruno Wenzel, Chemnitz  
Leinen- und Baumwollwaren

**Gaststätte „Zum Löwen“**  
Glauchau  
Täglich hören Sie die beliebte  
Damen-Stimmungskapelle  
Martha Secano mit ihren Künstlerinnen  
Montag, Mittwoch und Freitag **Sonderabend** mit der verlängerten Polizei- und Freitagstunde. — Barbetrieb.

**Maschinenschlosser**  
stellt ein  
Hermann Johs. Schwabe, Maschinenfabrik  
Siegmar-Schöna, Franz-Seldie-Straße 4

**Kettlerin**  
für rohe Standardware gesucht.  
Hermann Gemmler, Mittelstr. 4  
**Nebenverdienst**  
Ehrliche zuverlässige Familie für 1-1 1/2 Tag wöchentlich (Freitag-Sonnabend) zur regelmäßigen wöchentlichen Belieferung unserer Hohenstein-Ernstthal. Zeitweilen-kundschaft mögl. mit Ab gesucht.  
Ang. u. C. 455 an die Gesch. d. Bl.  
**Frau zum Heimemachen**  
für 2 Tage in der Woche gesucht.  
Zu erfahren in der Gesch. ds. Bl.  
**Wetterer Arbeiter**  
(Invalide) für leichte Beschäftigung eventl. für halbe Tage, sowie ein  
**Behrling gesucht**  
Carl Marx, Armaturenfabrik.  
**500er Standard**  
feuerfest, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Langenberg 37 c.  
**Zündapp-Standard**  
200 ccm, günstig zu verkaufen!  
Bismarckstraße 52  
**Gebr. Geschäftspult**  
zu verk. zu erf. i. d. Gesch. d. Bl.

# Stadt und Verbreitungsgebiet

**Hohenstein-Ernstthal, 1. Juli**  
**Wetterbericht des Reichswetterdienstes**  
**Ausgabeort Dresden**  
**für Sonntag, den 2. Juli 1939:**

Mäßige bis frische Winde aus westlichen Richtungen. Meist wolfig mit gewittrigen Schauern, die besonders nachmittags auftreten. Tagsüber nur mäßige Erwärmung.

## Sonnenschein

Von Walter Steeger

Wie lange er nun schon am Fenster gesessen und dem wechselvollen Spiel der Wolken am Himmel zusehnd hatte, er wußte es nicht zu sagen. Aber das himmlische Schauspiel nahm seine ganze Aufmerksamkeit gefangen. Bald zogen dunkle, finstere drohende Regenwolken heran und verbedeten die Sonne. Dann wieder legte der Sturm die Wolken auseinander, daß das Sonnenlicht aufs neue hervordrang und heller Sonnenschein auf den sommerlichen Fluren lag. Wie golden glänzten sie, wie schimmernde und leuchtete die Welt auf einmal wieder! Es war eine Lust und Freude.

Der einsame Mann ging zu seinem Bücherbrett. Da fand ein altes, abgegriffenes und ein wenig zerschiffenes Buch. Es trug deutsche Spuren seiner häufigen Benutzung. Und es war ihm auch zu einem täglichen Buch geworden, enthielt es doch tiefe, besinnliche Worte deutscher Dichter und Dichter, Sprüche und Ansprachen an Haus und Gerat, Sprichwörter und Redensarten, die alle zu eifrigem, fruchtbarem Nachdenken anregten.

Ja, da hatte er gestern erst den alten Spruch gelesen: „Wann's trüb hergeht, nicht tröstlos wein', / Auf Regen folgt Sonnenschein.“ Das hatte heute die Natur zu wiederholten Malen erkennen lassen, das lehrte sie immer und immer wieder. Das war so alltäglich geworden, daß der Mensch im allgemeinen nicht mehr darüber nachdachte.

Und wäre doch gut und richtig, er würde öfter an diese alltägliche Wahrheit denken! Jann der Mann. Denn diesen künbigen Wechsel zwischen Regen und Sonnenschein, zwischen Sonnenschein und Regen erleben wir auch in unserem Persönlichkeitssein. Auch der Mensch ist diesem geheimnisvollen Rhythmus, diesem ewigen Auf und Ab in seinem Seelen- und Innenleben unterworfen.

Beobachte dich nur einmal! Da hast du dich nach einem heiteren, vergnüglichen Tag froh und leicht niedergelegt. Am nächsten Morgen siehst du niedergedrückt, mißgestimmt, übelgelaunt auf und bist für den ganzen Tag zu nichts Rechtem zu gebrauchen. Du hast, mit einem Wort, schlechte Laune — ohne ersichtlichen Grund schlechte Laune und behältst sie. Du kannst dich weder freuen noch andere erfreuen. Du bliffst trübe in den Tag hinein, wälzt schwermütige Gedanken und hast keine Lust an deinem Leben.

In solchen trüben Stunden bist du, wenn du ohne festen Willen bist, wenn du dich einfach gehen und treiben läßt von deinen Stimmungen, ein Spielball in den Händen der unsichtbaren finsternen Mächte. Sie beherrschen dich vollständig, senden dir immer wieder zweifelstichtige, lebensüberdrüssige Gedanken zu, die dich martern, plagen und peinigen, die dich quälen und zermürben.

Und auf dieses Zermürben eben ist die ganze Tätigkeit der Dunkelmächte ausgerichtet. Sie wollen dich klein haben, o so klein! Du sollst verjagt und niedergedrückt den Blick nicht mehr nach oben wenden. Du sollst auf der Erde liegen. Du sollst dich als Staubgeborener fühlen, der du die Kräfte zu ewiger Götterkraft in dir trägst!

Lasse dich nicht beherrschen, setze deinen ganzen Willen dagegen, luche das Licht und glaube dem Licht! „Das Licht, das ist das Gute; die Finsternis die Nacht, / Das ist das Reich der Sünde und ist des Bösen Nacht.“ — so Adelbert von Chamisso. „Licht ist Gottes heil'ge Fahne, seine Allmacht, sein Gezeck; / Sonn' und Mond und Sterne schenken ihre Strahlen stets der Welt.“ — so Anastasius Grün.

„Licht, vom Himmel flammt es nieder, / Licht, empor zum Himmel flammt es; / Licht, es ist der große Mittler / Zwischen Gott und zwischen Menschen.“ — so August Graf von Platen-Hallermund. Sonnenschein auch in deinem Herzen. Bewahre dir die Leuchtkraft deiner inneren Sonne und lasse diesen Sonnenschein deines Innenmenschen immer wieder nach außen treten. Klage du nicht, wenn Wolken das Himmelstlicht verdunkeln, so daß sich die Welt nicht im Sonnenschein baden kann? Also hat auch dein Nächster, dein Freund ein Recht auf Sonnenschein — den Sonnenschein deines Herzens! Darum werde Herr deiner Stimmungen. Überwinde diese Stimmungen.

Ich weiß, es muß immer wieder versucht werden! Denn es gelingt nicht ohne weiteres von heute auf morgen. Es kostet viel unverdrossene Mühe und Arbeit; aber wollen wir uns deswegen abschrecken lassen? Niemals! Der Kampf ist uns gegeben, wofür, kämpfen wir!

„Hab' Sonne im Herzen!“ ruft uns der Dichter zu. Unser Herz sei ein Kraftspeicher an Sonnenwärme und Sonnenschein, unverfügbar für und für. Dann wird nicht nur unser Leben schön und wahrhaft lebenswert sein, dann ist es auch für die anderen ein Segen, eine Quelle der Freude und Kraft. Das ist das Ziel aller echten Menschenführung und Menschenziehung.

Karl May lehrte und predigte jenes Edelmentum, dessen Krone die Liebe und Güte ist. In seinem Buche „Himmelsgedanken“ findet sich dieser Vers:

## Paroke für den Betriebsappell

3. Juli

Opfert wie wir — und sollt ihr vergehn! Deutschland muß immer und immer bestehen! Karl Bröger

Streu Blumen aus auf deinem Erdenpfad; Sag nicht, du seist zu arm zum Geben! Gelegenheit ist stets zur Liebestat, Und Blumen hat das ärmste Leben. Meinst du, es müssen immer Rosen sein? Gott kennt ja jede, jede Blüte. Er fragt nicht, ob die Gabe groß, ob klein, Er mißt sie nur nach deiner Güte.

Und ein Wort von ihm lautet: „Du sollst nicht nach Reichtum streben, wohl aber nach den erforderlichen Mitteln, in verständiger Weise wohl tun und das Glück deines Nächsten fördern zu können.“

Machte einmal darauf: Schon durch ein liebes und freundliches Wort vermagst du das Glück deines Nächsten zu fördern! Wenn deine Augen leuchten, dann liegt auch in denen deines Nächsten ein glückliches Leuchten. Strahlst du Sonnenschein aus, wird dir Sonnenschein entgegenstrahlen. Wir alle sind, oder sollten es sein: Gebende und Nehmende. Das Glück unseres Nächsten, wir sollen es innerlich und äußerlich fördern und zu einem dauerhaften gestalten helfen.

Und wie kannst du es? Durch Lebensbejahung! Ja, durch Lebensbejahung. „Des Lebens Sonnenschein ist Eingen und Fröhlichkeit“, sagt der Volksmund. Ein findendes, fröhliches Herz kennt keine Lebensverneinung, es bejaht das Leben, das Sein und bejaht damit Gott, der das Leben und Sein ist. Bejahe ich aber Gott, dann bin ich auch mit ihm verbunden, und in der Verbindung mit Gott liegt meines Lebens Glück und Freude, mein Sonnenschein!

## Im Interesse der Fettversorgung auch Kunstfahne verboten

Im Hinblick auf verschiedene Gerichtsentscheidungen über die Zulässigkeit der Herstellung von künstlicher Sahne hat der Reichsernährungsminister in einem Schreiben an den Reichsinnungsverband des Konditorenhandwerks festgestellt, daß auch die Herstellung von Kunstfahne, das heißt von allen schneearartigen Zubereitungen, die ein anderes als Milchfett enthalten, verboten ist. Der Minister verweist auf das Reichsmilchgesetz, das die Nachahmung von Milch und Milchergzeugnissen zur Verwendung als Lebensmittel verbietet. Erzwierend falle hierbei meist noch ins Gewicht, daß bei der Herstellung von Kunstfahne Fett aus ausländischer Herkunft verwendet werden und dadurch der Aufgabe der Devisen- und Fetteeinsparung entgegengehandelt werde. Mit Rücksicht auf die Volksernährung und die Devisenlage sei die Aufrechterhaltung sowohl des Sahneverbots als auch des Verbots der Nachahmung von Milchergzeugnissen unbedingt notwendig.

Von dem Verbot sollen jedoch Kaffeeweißmittel aus Vollmilch und entrahmter Milch nicht betroffen werden. Diese Erzeugnisse dürfen im Einzelfall nach Genehmigung des Reichsinnenministers und der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft hergestellt und in den Verkehr gebracht werden. Wie wir erfahren, wird noch durch einen besonderen Ministerialerlaß klargestellt werden, daß bestimmte Milchergzeugnisse, die im wesentlichen aus Milchweiß bestehen und die wie Sahne verwendet werden können, nicht unter das Verbot fallen.

## Chrengericht gegen Schwarzschlächter

Da immer wieder Schwarzschlachtungen vorkommen, hat der Reichsinnungsverband des Fleischerhandwerks einen Erlaß herausgegeben, der mit aller Schärfe das verderbliche Treiben jener Außenseiter brandmarkt, die sich zu Schwarzschlachtungen verhalten lassen und dadurch das gesamte Fleischerhandwerk in Mißtreib bringen. Der Reichsinnungsverband hat gleichzeitig die Präsidenten der Handwerkskammern gebeten, in allen Fällen von Schwarzschlachtung durch Chrengerichtsverfahren gegen die Beteiligten vorzugehen, soweit sie dem Handwerk angehören. Es könne nicht weiter geduldet werden, daß das Ansehen des gesamten Berufsstandes durch derartige Schandlinge herabgesetzt werde.

## Neue Kilometrierung der Reichsautobahnen

Auf einigen Strecken der Reichsautobahnen ist versuchsweise eine neue Kilometrierung durchgeführt worden. Die Kilometersteine auf der rechten Seite der Fahrbahn sind verschwand und durch große Steine auf dem Grünstreifen zwischen den Fahrbahnen ersetzt worden. Es wird noch geprüft, ob dieses Verfahren allgemein im Reich durchgeführt werden soll. Das gleiche gilt für die Kilometrierung selbst. Künftig soll die Kilometerzeichnung, wie sie für den Berliner Ring schon angekündigt worden ist, von einzelnen großen Punkten ausgehen und von diesen zentralen Orten durchgehend für die ganze Strecke erfolgen.

## Besucht die Deutsche Kolonialausstellung in Dresden

In mehreren Artikeln unserer Zeitung ist bereits über die große Bedeutung der seit einigen Tagen in Dresden eröffneten Kolonialausstellung geschrieben worden. Die Reiseumaten bieten gar manchem Volksgenossen Gelegenheit, die bis 10. September geöffnete größte deutsche Kolonialschau der Gegenwart zu besuchen. Es sei darauf hingewiesen, daß in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes des Reichskolonialbundes, P. Fr. H. Henn, Ober-Lungw. Nr. 122, Abteig. 1, verlässliche Eintrittskarten zu haben sind. Es darf wohl erwartet werden, daß von dieser Gelegenheit reger Gebrauch gemacht wird.

## Kleine Notizen

Einheitliche Hinweisblätter im Luftschutz

Im Interesse einheitlicher Gestaltung der Hinweisblätter im Luftschutz hat der Reichsminister der Luftfahrt im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister ein Normblatt erlassen, das der Reichsarbeitsminister durch einen Erlaß an die Landes-

regierungen nunmehr einheitlich für das gesamte Reichsgebiet eingeführt hat. Der Minister hat jedoch keine Bedenken, wenn im Interesse der Kosten- und Materialersparnis die bisherigen Schilder, insbesondere bei öffentlichen Luftschutzräumen, zunächst beibehalten und erst später ersetzt werden.

## Trotz Großer Ferien — schon erste Weihnachts-gedanken

Im Interesse ausreichender Fristen für die erforderlichen Vorbereitungen hat der Reichsarbeitsminister bereits jetzt durch Erlaß die Verkaufssontage vor Weihnachten 1939 geregelt. Es ist bei dem Verfahren geblieben, die zwischen dem 8. und 24. Dezember liegenden Sonntage freizugeben. Danach kommen in diesem Jahre der 10., 17. und 24. Dezember als Verkaufssontage in Betracht. Lage und Dauer der Verkaufsstunden sind in den benachbarten Bezirken einheitlich festzulegen. Für den 24. Dezember ist eine besondere Regelung notwendig.

## Letzte Nachrichten

### Mit Worten bei Japan nichts zu erreichen

Blockade in Tientsin wegen der arroganten Haltung der Engländer verschärft

Tokio, 1. Juli

Die Agentur Domei meldet, daß unabhängig von den zu erwartenden Besprechungen in Tokio die japanische Militärbehörde die Blockade der englischen Niederlassung in Tientsin verschärft habe. Nach Domei nimmt man an, daß die verschärften Maßnahmen damit zu erklären seien, daß die britischen Behörden ihre bisherige Haltung gegenüber den Japanern immer noch nicht geändert hätten.

Gesandter Kato, Japans neuer Vertreter für China, äußerte sich heute bei seiner Ankunft aus Tientsin über die bevorstehenden Verhandlungen mit dem englischen Vorkonsul Craigie, an denen er teilnehmen wird, wenig hoffnungsvoll. Er sagte: „Solange die Engländer sich nicht entschließen können, ihre politischen Mandate aufzugeben, können wir von der Konferenz in Tokio nicht viel erwarten. Alles hängt von der englischen Haltung ab.“

Tanaka, der japanische Konsul in Tientsin, fügt hinzu, daß sich die Haltung der Engländer seit der Verhängung der Blockade nicht geändert habe. Die Blockade werde daher fortgesetzt, bis England seine Politik der Unterstützung Tschiang-kaischs und seine antijapanische Stellungnahme aufgäbe.

### Die Familie im Mittelpunkt der Volksgemeinschaft

Neues italienisches Personen- und Familienrecht

Rom, 30. Juni

Die große von Mussolini angeordnete Reform des italienischen Rechtes ist soweit gediehen, daß am 1. Juli das erste Buch des neuen schicksalhaften Bürgerlichen Gesetzbuches über das Personen- und Familienrecht in Kraft tritt.

Die einschneidende Bedeutung dieses Datums für die italienische Rechtsprechung wurde vom Präsidenten des Kassationsgerichtshofes, Senator Amelio, am Freitag in Anwesenheit zahlreicher Richter und Rechtsanwälte in einer feierlichen Sitzung gewürdigt. Der Präsident unterstrich in diesem Zusammenhang vor allem den ausgesprochen schicksalhaften Charakter der italienischen Rechtsreform. Die Familie stehe als die stärkste Grundlage des Staates im Mittelpunkt der Volksgemeinschaft. Das erste Buch der Rechtsreform trage dieser Tatsache vor allem Rechnung.

### Frankreich will Belgien unterminieren

Geheimfonds des Quai d'Orsay

Brüssel, 30. Juni

In der Kammer fand am Freitag eine bemerkenswerte Aussprache über das Gesetz zur Unterdrückung ausländischer Einmischungen in belgische Angelegenheiten statt, das die Bekämpfung solcher Personen vorsieht, „die die Souveränität, Unversehrtheit und Unabhängigkeit Belgiens oder die Treue, die die belgischen Bürger dem Staate schulden, beeinträchtigen.“

Der nationalläufige Abgeordnete Romsee gab eine aufsehenerregende Erklärung, in der er die Regierung aufforderte, die tatsächliche Einmischung Frankreichs zu unterbrechen. Diese Einmischung, so stellte Romsee nachdrücklich fest, erfolge auf den verschiedensten Wegen, wie z. B. durch den Geheimfonds des Quai d'Orsay für Belgien, durch belgische Blätter, die von Frankreich gekauft seien, und durch die äußerst rege Aktion französischer Film- und Zeitungsunternehmen in Belgien. Die offenen Worte des Abgeordneten riefen in der Kammer eine erhebliche Beunruhigung hervor.

### Paris heßt Polen zum Krieg

Stillschweigen über die Unterredung des polnischen Botschafters mit Bonnet

Paris, 30. Juni

In einem außenpolitischen Artikel der Agentur Journier heißt es, im Zusammenhang mit der gestrigen Unterredung zwischen dem französischen Außenminister Bonnet und dem polnischen Botschafter herrsche in Pariser diplomatischen Kreisen ein absolutes Stillschweigen. Es herrsche jedoch in amtlichen französischen Kreisen die Ansicht vor, daß in der gegenwärtigen Lage War-

wendig, weil nach 17 Uhr kein Verkauf mehr stattfinden darf. Gegebenenfalls können die Verkaufsstunden an diesem Tage ganz oder teilweise auf den Vormittag gelegt werden.

## Aus Gersdorf

Rosenschau des Prietznig-Vereins  
Am Sonntag und Montag hält der hiesige Prietznig-Verein seine alljährliche Rosenschau ab.

## Aus Bernsdorf

Geschäftsjubiläum

Der im oberen Ortsteil ansässige Schmiedemeister Otto Mittenzwei feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß ging dem Jubilar auch ein Glückwunschschreiben des Bürgermeisters zu.

schau, nicht aber Paris oder London die Schlüsselstellung einnehme, da auf Grund der kürzlich englisch-französisch-polnischen Abmachungen Polen allein über seine Lebensinteressen zu entscheiden habe. Daher könne auch nur Polen selbst, wenn es diese seine „Lebensinteressen“ bedroht glaube, automatisch das Spiel der „Garantien“ in Betrieb setzen. Im übrigen befindet sich seit Donnerstag der französische Botschafter in Warschau in Paris.

## „Bescheidene“ Forderungen auf dem „Fest des Meeres“

Kattowich, 30. Juni

Wie in allen Teilen Polens wurde auch in Kattowich das sogenannte „Fest des Meeres“ in sehr geräuschvoller Weise begangen. Aus den zahlreichen Ansprachen sei nur die Forderung des Kapitäns zur See K. Kossowski aus Thorn verzeichnet, der u. a. erklärte, daß Polen den ihm aufgezwungenen Krieg in Stettin, Königsberg und Breslau beenden werde (!).

Anscheinend ist man sich in Polen selbst noch nicht klar, welche deutschen Reichsgebiete als „unpolnisch“ anzusehen sind, denn einmal verläuft die neue polnische Grenze bei Berlin und Leipzig, nun wiederum ist man bescheidenweise anscheinend auch mit Ostpreußen, Pommern und Schlesien „zufrieden“.

## Spanien holt sein Geld zurück

Staene Sunmeibuna

Burgos, 1. Juli

Am Freitag fand in Burgos ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Caubillo statt. Nach Beendigung um Mitternacht gab der Innenminister einen Bericht über die Sitzung aus. Danach behandelte der Außenminister eingehend die außenpolitische Lage und insbesondere Maßnahmen zur Wiedererlangung des von den Roten ins Ausland und vor allem nach England und Frankreich verschobenen spanischen Nationalvermögens. Weiter wurde eine Verordnung angenommen über die Aktivierung im Kriegsbevorzugter Reserveoffiziere sowie verschiedene Verwaltungsverordnungen. Schließlich wurde der Getreidepreis für die kommende Ernte festgesetzt.

## Die Reichskennziffer für die Lebenshaltungskosten

Berlin, 1. Juli

Die Reichskennziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juni 1939 auf 126,5 (1913/14 = 100), sie hat gegenüber dem Vormonat (126,2) um 0,3 v. H. angezogen.

In der Kennziffer für Ernährung, die sich von 122,8 auf 123,6 (+ 0,8 v. H.) erhöht hat, wirkte sich weiterhin die jahreszeitliche Preissteigerung für Gemüse sowie die Heraushebung der Eierpreise aus. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung ist infolge weiteren Rückgangs der Kohlenpreise (Sommerpreisabschläge) von 124,1 auf 123,1 (- 1,0 v. H.) gesunken. Im übrigen ist die Indexziffer für Bekleidung mit 133,1 (Vormonat 133,0) nahezu unverändert, während die Indexziffer für „Bescheidenes“ (141,9) und für Wohnung (121,2) gleichgeblieben sind.

## Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Herausgeber und Verleger: Dr. Erich Friß; Haupt-schriftleiter: Georg Büttel; Stellvertreter: Walter Steeger. Verantwortlich für Inhalt: Friedrich Steeger. Redaktion: Georg Büttel, Walter Steeger, verantwortlich Angelegter: Dr. Erich Friß. Geschäftsstelle: Hohenstein-Ernstthal, Hauptstraße 1. Telefon: 241. — Redaktions-Zustellungen sind nicht verbindlich, sondern an die Schriftleitung zu richten. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nicht zurückgeschickt. — Einsendungen ohne Namensnennung finden keine Aufnahme. — Anzeigenberechnung nach Preisliste S. 12. — Druck: V. 1939: 6409. — Auftragsdruck: Otto Koch.

## Sonntagsdienst der Ärzte

Für Hohenstein-Er. auch Mittwochnachmittag

Hohenstein-Ernstthal: Dr. med. Eichhoff

Oberlungwisch: Dr. med. Zeiner

Gersdorf: Dr. Dpiz

## Sonntagsdienst und Wochennachdienst der Apotheken in Hohenstein-Ernstthal:

Engel-Apothek e. v. 7. 8 Uhr bis 9. 7. 8 Uhr



### Nerven in Not

Das geht Jeden an, Mann und Frau, Jung und Alt. — Wer heute mitten im Leben steht, braucht und verbraucht Nervenkraft. Darum rechtzeitig den Kraft- und Ausdauerstoff **QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven**.

### Fahrradteile sind billig!

Birnen, 3,5 V	0.15	0.10	Ketten	2.15	0.90
Birnen, 6 V	0.25	0.18	Reparatur-Kästchen	0.30	0.10
Bremsen, vernickelt	0.90	0.65	Nabenputzringe (1 Paar)	0.15	
Bremsen, verchromt	1.20	0.90	Lenker, vernickelt	1.80	1.50
Dynamo, 6V (Markenf.)	7.00	3.50	Lenker, verchromt	2.25	1.75
Glocken	0.70	0.23	Tretlager, komplett	6.50	4.50
Tretlagerachsen mit Konen und Muttern				2.00	1.10
Vorderradnaben, vernickelt				1.00	0.60
Vorderradachsen mit Konen und Muttern				0.30	0.20
Zerstäuber				0.55	0.45

**Mechanikermeister Rudolf Beyer**  
Hindenburgstraße 45 Fernruf 2331



Reichskriegerbund  
Kriegerkameradschaft  
1847 Altkamerad

Kameradenfrauen  
Montag, den 3. Juli,  
Kreuzen zum Abendspaziergang  
nach der „Hüttenmühle“ abends  
8 Uhr am Adolf-Hitler-Platz.  
Kameraden sind eingeladen. Zahl-  
reiche Beteiligung erwartet  
der Kameradschaftsführer.

NB Sonnabend, den 15. Juli, zur  
25. Wiederkehr des Einzuges ins  
Hotel „Gewerbehause“ Kamerad-  
schaftsabend mit Frauen.

### Steifherinnung

Hohenstein-Ernstthal  
Morgen Sonntag, 10 bis 11 Uhr  
**Spezial-Ausgabe**  
bei Fleischermeister Helbig, Wein-  
kellerstraße. 11 Uhr Monats-  
kontingent-Abrechnung.

Montag, den 3. Juli, nachmittags  
6 Uhr Vorstandssitzung und 7 Uhr  
Jahresversammlung im Hotel  
„Drei Schwane“. Der Obmann.

### Palast-Kaffee

Chemnitz  
Ecke Kronen- und Lange Str.  
Das Kabarett der Familie  
Täglich nachmittag und abend  
Das große Programm!  
Eintritt frei

### Passage Dietrich

liefert schnellstens  
**Patent-Rollos**  
auch für die Verdunkelung  
**Gardinenleisten**  
eigener Anfertigung  
**Schleudereinrichtungen**  
sowie sämtliche Artikel zur  
Feinlederdekoration

### 2 Räume

passend für Büro, Laden oder  
bergleichen in Oberlungwitz  
(Mitte) zu vermieten. Angeb.  
unt. Nr. 463 i. d. Gesch. d. Bl.

### Sauber möbl. Zimmer

zu vermiet. Zu erf. in der G. d. Bl.

### Hühneraugen?

**Lebewohl  
Pflaster  
helfen!**

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut.  
Hechdose (8 Pflaster) 66 Pfg., in Apotheken  
und Drogerien. Sicher zu haben!

Drog. Oscar Fichtner, Adler-Drog.  
E. Floß; in Oberlungwitz:  
Central-Drogerie K. Böhmer,  
Drog. A. Härtel, Hofer Straße 564,  
Drog. A. Vorwerk Inh. C. Huth.

### Auktion!

Dienstag, 4. Juli und Mittwoch, 5. Juli 1939,  
von 9 Uhr werde ich auftragsgemäß in Chemnitz,  
Zwidauer Str. 60 (Fabrikgeb.) folgende Gegen-  
stände gegen sofortige Barzahlung versteigern. 1. Aus Fabrik-Auflösung:  
Büroautomat, Geldschrank, Kontrolluhren m. Sirene, Feuerlöcher,  
ferner Arbeitstafeln, Tische, Bänke, groß. Post. Lager-Regale, Desimal-  
u. Schnellwaagen, eine kompl. Fabrik-Küche u. v. a. mehr. 2. Haushalt-  
Auflösungen: Speisezimmer, echt Eiche, Schränke, Kommoden, Hausrat,  
Bilder, Spiegel, etc., fow. eine Waschanlage (Waschmaschine u. Schleuder  
mit elektr. Antrieb). Die Versteigerung ist freiwillig. Besichtigung kann  
an jedem Tage 2 Stunden vorher erfolgen.

**Paul Kleinert, Versteigerer,** Chemnitz, Mühlent-  
str. 46 — Ruf 41632

### Umtlicher Teil

Der stetige Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften er-  
fordert weiteren Einsatz und Beteiligung weiterer Kreise der Bevöl-  
kerung, insbes. sollen auch Frauen und Jugendliche erfasst werden,  
die im Haushalt und Beruf noch nicht voll in Anspruch genommen  
sind. Sie dienen damit Volk und Staat und helfen unsere Ernährung  
sicherstellen. Bewerber wollen sich spätestens am kommenden Montag,  
den 3. Juli, im 7 a Haus, Einwohnermeldeamt — Zimmer 16 — melden.  
U. U. kann auch eine tageweise Beschäftigung erfolgen.  
Hohenstein-Ernstthal, am 1. Juli 1939. Der Erste Bürgermeister.

### Neu ausgestellt

bei **Photo-Zienert**

### Meine niedrigen Preise

meine große Auswahl, meine formschönen  
Möbel, eine Ueberraschung für jeden Käufer

### Möbelhaus H. Thierfelder

Hohenstein-Ernstthal, Bismarckstraße (Apollo-Lichtspiele)  
Alleinverkauf der Firma Willy Dames, Ronneburg  
Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen u. Ehestandsdarlehen

### Geschäftsverlegung!

Ab Montag, den 3. Juli 1939, befindet sich mein  
Geschäft wieder

### Oberlungwitz, Hofer Str. 514

im Hause des Herrn Kurt Ficker.

**Karl Bochmann** Uhren, Gold- und  
Silberwaren, Optik



Jhr **Teint** erfreut Sie  
stets aufs neue  
Durch Dr. Gaudlitz-Mandelklee

Wenn Sie, statt Seife, diese alkalifreie  
Sauerstoff-Mandelklee ständig vor-  
wenden, wird Ihr Gesicht jugendlich  
und blütenrein! — Alle Unreinlichkeiten der Haut,  
wie Pickel, Mitesser, Pimpfen, Falten, Runzeln,  
Gesichtsrisse verschwinden. — Weiche und raue Haut  
wird straff, glatt und geschmeidig. — Streudose RM 0.90,  
Nachfüllbeutel RM 0.45. — In allen Fachgeschäften!

In allen Fachgeschäften erhältlich. Bestimmt bei: **Fach-Drogerie  
G. Röschke, Adler-Drogerie C. Floß Nachf., Fach-Drogerie  
O. Fichtner, Hohenstein-Ernstthal.**

### Kommt

am 8.—10. Juli 1939

zum



**Anton Günther  
Bergfest**

nach

Hohenstein-Ernstthal

Der künstlerisch gestaltete  
Festplatz ist sehenswert

### Kindersportwagen

sof. zu verk. Weinsdorfer Weg 4  
Weiher  
emailiert. **Küchenherd**  
und Kinderwagen zu verkaufen.  
Pöhlitzstraße 48 Hth.

Ein in jeder Beziehung  
einwandfreies Glas, eine  
moderne Form und ein  
mäßiger Preis machen die

**Rathenower  
Beile**

in der ganzen Welt begehrt. Zu haben bei

**Optiker Reinhold**

im Stadtgebiet sowie von und  
nach allen Orten des Reiches bei  
Erd- und Feuerbestattungen führt in würdiger Weise aus  
Otto Franke, Oberlungwitz, Ruhung 419 :: Fernruf 2880.  
Für reichhaltiges Sarglager sorgen Oberlungwitzer Tischlermeister.  
In Hohenstein-Ernstthal Tischlermeister Karl Schwabe.

**Heberführungen**

**Alara Auguste Vogel**  
geb. Vogel

drängt es uns unseren tiefgefühltesten Dank auszu-  
sprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Straube.

**Der trauernde Gatte**  
und alle Hinterbliebenen.

Hohenstein-Ernstthal, den 1. Juli 1939.

Ruhe sanft du edles Mutterherz,  
Dir der Friede, uns der Schmerz.



### Der Briefkasten Des Kleiderberaters!

Eine Frau fragt an:

Mein Mann und ich wollen in diesem Jahre  
unseren Sommerurlaub im Gebirge verbringen.  
Dazu braucht mein Mann einen neuen, geel-  
neten Anzug. Wir hatten daran gedacht, einen  
Kombinationsanzug anzuschaffen.

Da mein Mann aber 56 Jahre alt ist, wollte ich  
vorher anfragen, ob dieser Anzug nicht zu jugend-  
lich ist und welchen Rat Sie als Kleiderberater  
geben.

Antwort:

Ihr Mann kann sich getroßt einen Kombinations-  
anzug für seinen Urlaub anschaffen. Kombina-  
tionsanzüge lassen sich geschmacklich sehr große  
Freiheit. Im übrigen bringt die neue Sommer-  
mode sehr viele Kombinationsanzüge, bei denen  
Hose und Jacke Ton in Ton gehalten sind, so  
daß Sie sich auch für Herren gealterten Alters  
eignen. Wünscht Ihr Mann aber für den Urlaub  
mal etwas farbenfroheres, dann rät Ihnen  
Ihr Kleiderberater zu den richtigen Farben.

Ihr Kleiderberater

### Gläser

bedient Sie gut!

Chemnitz · Königstraße

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so  
reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und  
Geschenke danken wir nur hierdurch — auch  
im Namen beider Eltern — herzlichst.

### Fritz Seifert und Frau Hildegard

geb. Leuckhardt

Hohenstein-Ernstthal, im Juli 1939

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich unsere liebe  
Tochter und Schwester

### Elfriede Irmgard Göb

im Alter von 22 Jahren.

In stiller Trauer  
Familie Emil Göb

Gersdorf, den 30. Juni 1939.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt  
Montag mittag 2 Uhr vom Trauerhaus, Wehrsteig 8, aus.

Nach längerem Leiden verschied unsere liebe gute Schwester,  
Schwägerin und Tante, Fräulein

### Frieda Weißhaar

im Alter von 49 Jahren.

In stiller Trauer  
Familie Kurt Weißhaar  
Familie Richard Jacob

Hohenstein-Ernstthal, Rändler, am 29. Juni 1939.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am  
Montag, dem 3. Juli, nachmittags 1/2 2 Uhr von der  
Halle des Altkamerad Friedhofes aus statt.

Der bulg...

in Schlo...